# Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

**20,000 Abonnenten.**

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

**Anzeigen-Annahme** für die **Abend-Ausgabe** bis 12 Uhr mittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

**No. 516.** Verlags-Fernsprecher No. 2953. **Donnerstag, den 3. November.** Redaktions-Fernsprecher No. 52. **1904.**


## Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

## Deutschland als Zielscheibe des Hasses.

In England wird gehässigerweise behauptet und, was wichtiger ist, vielfach geglaubt, Deutschland sei indirekt schuld an dem Zwischenfall in der Nordsee. Wie das? Für den deutschfeindlichen Fanatismus, der in London seine Stätte hat, liegt die Sache einfach genug: Von Berlin aus sind die Russen vor japanischen Anschlägen in der Nordsee so dringend gewarnt worden, daß eine ungeheure Nervosität entstand, von der man in Berlin selbstverständlich mit diabolischer Treffsicherheit vorherwußte, daß sie sich gerade gegen englische Fischerboote entladen und so eine Verwicklung herbeiführen werde, auf daß Deutschland in einem englisch-russischen Kriege der tertius gaudens werde. Man brauchte kein Wort weiter an diese Dinge zu verschwenden, wenn sie nicht symptomatisch wären, wenn sie nicht zugleich ein typisches Muster von politischen wie Geschichtsauffassungen wären, denen man neuerdings immer häufiger begegnet, und die sämtlich eine Verdächtigung Deutschlands zum Inhalt haben. Es soll hier nicht die Rede sein von den immer erneut auftauchenden Behauptungen, daß die deutsche Neutralität zuungunsten Japans gebrochen werde; es soll auch nicht weiter der Ausstreuung entgegengetreten werden, wonach ein geheimes Abkommen zwischen Berlin und Petersburg bestehe. Das alles sind Phantastereien, deren Unwirklichkeit das helle Tageslicht jederzeit klar macht. Wohl aber hat es seinen Reiz, den Ursprüngen des russisch-japanischen Krieges und des ganzen Komplexes der daraus entstandenen Probleme nachzugehen und bei dieser Gelegenheit zu beobachten, was alles der deutschen Politik nachgesagt und untergeschoben wird. Angefangen hat die Legende mit der Darstellung, wonach Fürst Hohenlohe die mittelbare Schuld an den heutigen Ereignissen durch die Herbeiführung eines deutsch-russisch-französischen Einvernehmens gegen Japan während des japanisch-chinesischen Krieges von 1895/96 tragen soll. Indem damals Deutschland den Frieden von Schimonoseki zustande bringen half, der Japan um die Früchte seines Sieges in der Mandschurei brachte, soll die Berliner Diplomatie die heutige Konstellation verursacht haben. Darauf wäre zu erwidern, daß gerade unsere englischen Feinde froh darüber sein könnten, wenn sich die Dinge wirklich so verhielten. Denn angenommen, daß Japan seinen Siegeszug hätte vollenden können, so würde Rußland zweifellos unmittelbar darauf doch in die Mandschurei eingerückt sein, die sie den Japanern nicht hätte überlassen wollen, und vor acht Jahren wäre das erst in der Neuorganisation begriffene Japan aller Voraussicht nach unfähig gewesen, dem russischen Ansturme zu widerstehen. Es wäre aus der Mandschurei hinausgetrieben worden, und der Prozeß wäre wahrscheinlich dauernd zu seinem Nachteil entschieden gewesen.

Eine weitere antideutsche Legende lautet dahin, daß von Berlin aus der Yangtsevertrag mit England (im Herbst 1900) eine Auslegung erfahren habe, die die englische Politik merken ließ, Deutschland empfinde Reue wegen seines allzu intimen Einvernehmens mit dem Inselreiche und knüpfe wieder enger mit Rußland an, so daß England genötigt gewesen sei, seinen Bündnisvertrag mit Japan abzuschließen, der die Japaner erst dazu ermutigte, sich mit Rußland zu messen. Diese und gleichwertige luftige Behauptungen sind neu, aber nicht so gleichgültig, wie sie sich bei ruhiger Prüfung eigentlich darstellen müßten, sondern sie haben immerhin Bedeutung, weil sie einzeln wie erst recht durch ihre Häufung dazu beitragen, die in England vorherrschende Auffassung von der vermeintlichen Verschlagenheit der deutschen Politik zu befestigen und gradezu ungeheuerliche Wahngebilde zu erzeugen. Es hilft der deutschen Politik wie der korrespondierenden öffentlichen Meinung bei uns nichts, daß die Tatsachen in krassem Widerspruch mit der Verzerrung stehen, in der man sie jenseits des Kanals erblicken will. So sammelt sich eine Unsumme von Abneigung gegen uns an, deren Grundlosigkeit nicht hindert, daß sie eine Macht darstellt, eine Potenz, die eines Tages vielleicht gefährliche Wirkungen haben kann. Das schlimme ist, daß man es umgekehrt in Petersburg nicht weniger liebt, uns, selbstverständlich von gerade entgegengesetzten Gesichtspunkten aus, zu beargwöhnen. Das gibt dann keine gegenseitigen Kompensationen, sondern das Übel vermehrt sich, und wir müssen es dulden, daß uns, der deutschen Staatsleitung wie der Nation als angeblicher Mitverschworenen, Motive und Handlungen zugeschrieben werden, von denen wir uns rein wissen. Keine Regierung und kein Volk haben mit ähnlichen, halb lächerlichen und immer ärgerlichen Feindseligkeiten zu kämpfen.

## Die Handelsvertragskonferenz in Wien.

**wb. Wien,** 2. November. Heute nachmittag fand eine gemeinsame Ministerkonferenz statt, welche den Handelsvertrags-Verhandlungen mit dem Deutschen Reiche galt. Es nahmen an ihr teil: Graf Goluchowsky, Graf Posadowsky, Ministerpräsident v. Körber, Graf Tisza, sowie die beteiligten beiderseitigen Ressortminister.

**wb. Wien,** 2. November. Die „Neue Freie Presse" meldet: In der heute nachmittag im Ministerium des Äußeren stattgehabten ersten Handelsvertragskonferenz begrüßte Graf Goluchowsky den Staatssekretär Graf Posadowsky und dankte ihm dafür, daß er sich der Mühe unterzogen habe, nach Wien zu kommen, um durch persönliches Eingreifen das Zustandekommen des Handelsvertrags zu fördern. Er sprach ferner den Wunsch aus: Graf Posadowsky möge zur günstigen Stunde nach Wien gekommen sein und es möge gelingen, die wirtschaftlichen Beziehungen der so innig verbündeten Reiche auf sichere und dauernde Grundlage zu stellen. Graf Posadowsky dankte in herzlichen Worten für die Begrüßung und äußerte: Er sei mit größter Bereitwilligkeit nach Wien gekommen, um das Handelsvertragswerk zu fördern und sodann zu bekunden, welch hohen Wert auch das Deutsche Reich auf dauernde kommerzielle Beziehungen mit der Nachbarmonarchie lege. Es wurde hierauf in die Erörterung der grundlegenden Fragen des Handelsvertrags eingegangen, die 1½ Stunde währte. Morgen beginnen die programmgemäß vorgesehenen Verhandlungen der kommissarischen Vertreter, welche bis Sonntag oder Montag dauern dürften. Dann folgt eine 2. Konferenz der Minister, welche wahrscheinlich in Budapest stattfinden wird.

**hd. Wien,** 2. November. Wie das „Neue Wiener Tageblatt" meldet, verlautet, daß die bisherigen Handelsvertrags-Verhandlungen noch keinerlei sicheres Ergebnis hatten und daß es nicht gelungen sei auch nur bezüglich eines einzigen der bestehenden strittigen Punkte eine Einigung zu erzielen. Von heute ab sollen bloß die beiderseitigen Berichterstatter beraten, um eine Einigung über die einzelnen Punkte herbeizuführen. Posadowsky verbleibt indessen hier, um das Ergebnis dieser Beratung abzuwarten.

*

Die Wichtigkeit einer Veterinärkonvention mit Deutschland für Österreich-Ungarn geht aus den steigenden Ziffern der dortigen Viehausfuhr nach dem Deutschen Reiche hervor. Im Jahre 1898 betrug diese Ausfuhr, und zwar hauptsächlich in Rindvieh rund 42 Millionen Mark, im Jahre 1903 war sie auf rund 84 Millionen Mark angewachsen. Irgendwelche Zugeständnisse wird Graf Posadowsky wohl machen, so daß unsere Agrarier Gelegenheit genug zum Lärmschlagen bekommen werden. In Wien ist man ferner darauf gefaßt, daß bei den Zöllen auf chemische Produkte ein heftiger Kampf entbrennen wird. Die bezüglichen österreichisch-ungarischen Zölle sind wesentlich erhöht worden, auf Teerfarbstoffe und „nicht besonders benannte chemische Hülfsstoffe und Produkte" sind 15prozentige Wertzölle gelegt worden. Daß die gewaltige chemische Industrie Deutschlands die Ermäßigung dieser Zölle fordert, ist nur natürlich, und man muß erwarten, daß Graf Posadowsky die Interessen dieses Industriezweiges mit aller Kraft vertreten wird.

## Frau Bürgelin und ihre Söhne.

Roman von **Gabriele Reuter.**

(8. Fortsetzung.)

„Das ist aber sehr traurig." Dabei dachte Karl etwas geringschätzig an Mias Eltern. Nun gut — das waren brave Bernhardshausener Bürger, die nie über den Horizont ihres engen Daseins hinausgeblickt hatten. Daß die ihre Tochter nicht verstanden, war am Ende begreiflich. — Aber seine Mutter — Donnerwetter, das war doch eine andere Frau . . . Er stellte sich ihre Persönlichkeit vor und ein Gefühl von Stolz, der seltsam mit Haß gemischt war, schwellte ihm das Herz.

„Ich führe dich morgen zu einem guten Manne", sagte Mia. „Ich erzähle dir aber nicht von ihm, du mußt ihn sehen."

„Nur zu!" Karl fühlte sich froh und erleichtert, weil er sich ausgesprochen hatte.

Er wandte seine Augen wieder auf Mia. Er mußte sie studieren, sie ganz und gar kennen lernen.

Der seidene Shawl auf ihrem Haupt hatte sich gelöst und hing ihr über Schultern und Nacken. Den Hut trug sie in der Hand. Sie schien nicht zu bemerken, daß sie besonders aussah und die Leute, die ihnen begegneten, ihr mißbilligend oder lachend nachschauten. Karl gefiel das gut an ihr.

Leise vor sich hinpfeifend, kam er, nachdem er sich von Mia verabschiedet hatte, an einem Blumenladen vorüber, in dessen Fenster eine japanische Lilie stand. Er trat ein, sie für seine Mutter zu kaufen. Er hatte das Bedürfnis, jemandem eine große Freude zu machen.

*

Am nächsten Abend stand er rechtzeitig bei dem alten Turm und wartete auf Mia. Der Turm hatte einmal zu den Befestigungen Bernhardshausens gehört, Reste der alten Ringmauer zeigten sich noch hier und da zwischen den Häusern. Auf ihrem breiten Rücken waren kleine Gärtchen angelegt. Über die altersgrauen Steinmauern hingen grüne Weinranken, aus leichten Lauben schauten lachende junge Gesichter, und es blühte und duftete dort oben von Rosen und Jasmin. Die Straße, die an der Mauer entlang führte, hieß noch jetzt der Graben. Hier stand auch das Haus des Staatsrats Wöhler. Oben in dem hängenden Gärtchen aß man zu Abend.

Karl setzte sich auf eine der Bänke, die zwischen Rasen und Blumenanlagen vor dem alten Turm standen, und schaute aufmerksam hinauf. Um ihn her spielte eine Horde von Schulknaben, die plötzlich aus einem nur ihnen bekannten Grunde den Graben hinunterliefen.

Nun wurde es still auf der Straße. Karl hörte das Kichern von Mias jüngeren Schwestern. Er sah den Staatsrat aus der Veranda treten und mit zwei Damen in ruhigem, würdigen Gespräch im Garten wandeln. Die eine Dame strickte dabei, und das Garnknäuel hüpfte in dem Körbchen an ihrem Arm auf und nieder. Man schien Gäste dort oben zu haben und Karl dachte schon, Mia könne wohl nicht kommen. Da stand sie neben ihm, er hatte über dem Denken an sie nicht gesehen, wie sie aus der Tür getreten war. Sie reichten sich die Hände.

„Du hättest mich auch abholen können!" sagte das Mädchen unbefangen. „Dann wäre ich eher fortgekommen."

„Ich wundere mich schon, daß man dich überhaupt fortließ, wenn Ihr Besuch habt."

Mia machte eine wunderliche Bewegung, als schüttele sie etwas von sich. „Sie können mich nicht halten. Ach, was ist das alles . . . Komm nun. Kennst du die Spinnmühle im Park? Dahin müssen wir."

Sie schritten aus und sprachen klug miteinander. Dazwischen kamen sie ins Lachen über die eigene Weisheit. Sie hatten beide einen scharfen Sinn für das Kuriose.

Karl blickte unverwandt auf Mia. Ihr Gesicht zog ihn seltsam an.

— Es war ein linder, wolkenschwerer Abend. Auf der Allee unter den breiten, dichten Kastanienkronen lag schon die Dämmerung. Man hörte ein leises Rieseln. Es begann zu regnen, aber die Tropfen konnten das Laubdach noch nicht durchdringen, sie befeuchteten es nur und weckten einen frischen, kühlen Duft.

Die Spinnmühle lag wohl eine Viertelstunde von der Stadt entfernt in den Wiesen am Flusse, dort, wo er das brausende, rauschende Wehr bildete. Sie wurde schon längst nicht mehr zu gewerblichen Zwecken benutzt. Leer standen die großen Arbeitssäle mit den unzähligen, zerbrochenen, verstaubten Fensterscheiben. Die Spinnen zogen ihre grauen Gewebe über das erblindete Glas. Bernhardshausen war kein Ort, wo die Industrie eine gute Stätte fand.

Aber aus einem kleinen Häuschen, das aus dem großen, öden Gebäude herauswuchs wie ein grüner Zweig aus einem toten Baumstrunk, schimmerte Licht zwischen bunten Gardinen hervor. Mia zog die Klingel.

Die Tür öffnete sich, ohne daß jemand erschien. Oben hatte wohl ein Fuß auf eine Drahtleitung getreten.

Mia faßte Karl bei der Hand.

„Ich will dich führen", sagte sie freundlich und leitete ihn eine Treppe hinauf. Dann öffnete sie eine Tür, blickte hinein, nickte jemand, der sich im Zimmer befinden mochte, zu und schloß die Tür wieder.

Sie führte Karl nun durch ein sehr niedriges Gemach, in dem eine grüne Ampel brannte, und das mit vielen orientalischen Teppichen behaglich, ja kostbar ausgestattet war. Dann mußte man durch eine Tapetentür und wieder eine Menge Stufen hinabsteigen. Hier standen sie nun in einem hohen, kahlen Raum, in dem es nach Staub und Sägespänen roch.

Karl konnte im ersten Augenblick wenig mehr als graue Dämmerung erblicken. Dann unterschied er eine hohe Gestalt, die in einen weiten, dunklen Mantel gehüllt, am offenen Fenster stand. Von dort wehte die duftende Regenluft ihnen entgegen, und sie hörten das Wehr rauschen.

„Ist es Maja?" fragte der Mann langsam und müde.

„Ja, Vater. Ich bringe ihn, von dem ich dir sagte."

„Das ist gut. Das ist sehr gut. Seien Sie willkommen, mein junger Freund. Menschen, die der Wahr-

# Der russisch-japanische Krieg.

### Rußland und England.

Das Auslaufen der russischen Flotte aus Vigo war für die Engländer ebenso eine Überraschung wie für alle Welt, und die vorgestrigen alarmierenden Nachrichten über eine englische Mobilmachung bedeuten nicht, daß man sich in London zum Äußersten entschlossen hatte oder auf dem Wege war, es zu tun, sondern die Bedeutung dieser Vorgänge liegt anderswo, darin nämlich, daß der schnelle russische Entschluß das britische Kabinett vor ein wirkliches Entweder—Oder gestellt hatte, wobei aber die britische Entschlußkraft versagte, der Wille zum Kriege war nicht vorhanden, und so konnte und kann die russische Regierung ihre empfindliche moralische Schlappe mit guter Manier in einen nicht einmal scheinbaren, sondern wirklichen Erfolg verwandeln. Die baltische Flotte hat unter den seltsamsten Umständen die ihr gewiß willkommene Gelegenheit gehabt, sich mit nur kurzem Aufenthalt vortrefflich verproviantieren zu können, und dies sogar mit Zustimmung der europäischen Mächte, die der spanischen Regierung die notgedrungene Verletzung der Neutralität gleichsam erlaubt hatten. Nun sind ja gewiß nicht alle Gefahren der Lage überwunden, aber nachdem man in London gute Miene zum keineswegs guten Spiel gemacht hat, wird Rußland darauf rechnen können, daß auch das Ergebnis der bevorstehenden schiedsgerichtlichen Untersuchung nicht zu seinen Ungunsten ausfallen wird. Denn der Admiral mit dem unaussprechlichen Namen und seine Offiziere werden selbstverständlich dabei bleiben, daß sie von japanischen Torpedobooten angegriffen worden seien, und wenn englischerseits auch nachgewiesen werden wird, daß sich die Russen im Irrtum befanden, so wird sich der subjektive Glaube des Admirals und der russischen Regierung, die sich seine Darstellung angeeignet hat, durch nichts erschüttern lassen. Die Engländer selbst werden anerkennen müssen, daß eine in Nacht und Nebel fahrende Flotte durch plötzlich auftauchende Lichter in eine begreifliche Täuschung versetzt werden kann. Es dürfte dem Schiedsgerichtshof nicht gerade leicht fallen, einen Schuldigspruch zu verhängen, wo die Russen dabei bleiben werden, daß sie ihre Pflicht verabsäumt hätten, wenn sie, überzeugt von einem feindlichen Angriff, mit der Abwehr gezögert hätten. Voraussichtlich wird bei dem Verfahren nicht viel herauskommen.

### Vom Baltischen Geschwader.

hd. **Madrid**, 2. November. Die plötzliche Abfahrt der Russen aus Vigo überrascht hier sehr, zumal da die Offiziere in Vigo manche Gegenstände für ihren Privatgebrauch zur Ablieferung am Donnerstag bestellt hatten. Während der Nacht mußte noch eiligst alles Vieh für die Schiffe geschlachtet werden. Kohlendampfer fahren dem Geschwader mit nach Port Said ausgestellten Papieren voraus. Als die in der Arosa-Bucht angekommenen englischen Kriegsschiffe die Abfahrt der Russen erfuhren, dampften sie Hals über Kopf ab, ohne die bestellten Lebensmittel an Bord zu haben. Diese Vorgänge und die ungewöhnliche Bewegung zu Lande und zu Wasser bei Gibraltar rufen hier Besorgnis hervor, daß neue Verwickelungen im Anzuge sind.

hd. **Lissabon**, 3. November. Vier russische Panzerschiffe und ein Transportschiff, gefolgt von vier englischen Kriegsschiffen, passierten in südlicher Richtung. (B. T.)

wb. **Gibraltar**, 2. November. (Reuter.) Hier wird geglaubt, Admiral Roschdjestwensky werde morgen früh mit dem Geschwader in Tanger eintreffen. — Das britische Schlachtschiff „Illustrious" geht morgen von hier nach den Gewässern von Tetuan, wo es eine Woche zur Vornahme von Schießübungen bleibt.

wb. **London**, 2. November. Das Reutersche Bureau erfährt, daß die Unterhandlungen zwischen der englischen und der russischen Regierung bezüglich der Ernennung einer internationalen Kommission zur Untersuchung des Vorfalles in der Nordsee fortschreiten. — Es verlaute, bei der Audienz, die der britische Botschafter in St. Petersburg am Sonntag beim Kaiser Nikolaus hatte, und in der gestrigen Audienz des russischen Botschafters beim König Eduard, hätten beide Herrscher ihre Befriedigung über das Vorhandensein der Aussicht auf friedliche Beilegung des Streitfalles ausgedrückt. Der Vorschlag, daß Rußland und England durch je einen Marineoffizier und einen bedeutenden Rechtsgelehrten vertreten sein sollen und daß der Kommission auch Marineoffiziere neutraler Mächte angehören sollen, scheine des Beifalls beider Parteien sicher zu sein. Was den Ort des Zusammentritts der Kommission angeht, so ziehe England Paris oder einen französischen Hafen vor, während Rußland mehr für Haag sei. Die Angelegenheit werde aber zweifellos ohne besondere Schwierigkeiten geregelt werden. Es seien aber andere wichtige Punkte vorhanden, die eine sorgfältige Erwägung erfordern, so der, daß einige Zeit verstreichen dürfte, ehe das Übereinkommen, betreffend die Einsetzung einer internationalen Untersuchungskommission, durch Unterschrift und Siegel abgeschlossen sein wird. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürften die Schiffe des Baltischen Geschwaders, bis die Kommission eine Entscheidung fällen kann, Tausende von Meilen vom Schauplatz des Vorfalls entfernt sein.

hd. **Paris**, 2. November. Zur Untersuchung der Angaben Roschdjestwenskys wird der kommandierende Admiral Kaznakow die sehr eingehenden Berichte der russischen Kundschafter über die von japanischen Offizieren und deren Angestellten in neuester Zeit in den Nordsee-Häfen unternommenen Schritte der Hull-Kommission vorlegen.

wb. **Hull**, 2. November. Die Untersuchungen des Leichenschaugerichts bezüglich der Opfer des Zwischenfalles in der Nordsee sind heute abgeschlossen worden. Die Jury gab dem Antrage des Regierungsvertreters gemäß ihre Entscheidung dahin ab, daß die betreffenden Leute durch Geschosse getötet wurden, die ohne vorhergehende Ankündigung von gewissen Kriegsschiffen abgefeuert worden sind. Die Jury äußerte den Wunsch, ihrer Genugtuung über die Bemühungen der beiden Regierungen Ausdruck zu geben, in zufriedenstellender Weise die Angelegenheit zu beenden, die ohne Beispiel in der Weltgeschichte dastehe, und drückte schließlich ihre Teilnahme für die Verwundeten und deren Angehörige aus.

hd. **Paris**, 3. November. Auf dem Wege nach Petersburg passierte gestern der Kapitän Clado und die drei anderen russischen Offiziere, die wegen des Hull-Falles in Europa bleiben werden, Paris. Der ergänzende Bericht Roschdjestwenskys, den sie nach Petersburg bringen, entspricht durchaus der bisher von russischer Seite gegebenen Darstellung. (L.-A.)

hd. **Petersburg**, 3. November. Entsprechend dem Wunsche Englands, wird die Untersuchungskommission nunmehr in Paris zusammentreten. Der dort bereits eingetroffene russische Admiral Kaznakow ist zum Kommissionsmitgliede ernannt worden.

hd. **London**, 3. November. Die russische Botschaft erließ folgende Erklärung: In den Verhandlungen zwischen Großbritannien und Rußland ist nichts vorgefallen, was Besorgnis für eine neue Krise erregen könnte. Die beiden Regierungen untersuchen und arbeiten die Einzelheiten der internationalen Untersuchungskommission aus.

hd. **Vigo**, 3. November. Gestern nacht ging der Kanzler der japanischen Botschaft in Madrid nach Vigo und versuchte, nähere Erkundigungen über den Aufenthalt der russischen Schiffe dortselbst, sowie über andere das Geschwader betreffende Angaben einzuholen. Mit besonderer Hartnäckigkeit fragte er darnach, ob die Linienschiffe mit Schutznetzen gegen Torpedoangriffe versehen wären. Heute hat der russische Generalkonsul die Stadt verlassen. (L.-A.)

hd. **Rom**, 3. November. Mehrere italienische Kriegsschiffe des Mittelmeer-Geschwaders erhielten Befehl, sich für eventuelle Komplikationen bei der Durchfahrt der russischen Flotte bereit zu halten.

### Das Treiben der Kriegspartei.

hd. **London**, 2. November. „Daily Expreß" meldet aus Petersburg, daß die Ausfahrt der Ostseeflotte aus Vigo von der Kriegspartei in Rußland mit großer Freude aufgenommen worden ist. Die Kriegspartei ist überzeugt, daß die wachsende fortschrittliche Bewegung in Rußland nur durch einen europäischen Krieg zu hemmen wäre. In Ausführung dieses Gedankens befürworten die Berater des Zaren eine provozierende Politik gegen England und widersetzten sich kräftig der friedlichen Erledigung der Nordsee-Angelegenheit, wie sie der Zar und Graf Lambsdorff schließlich doch herbeiführten. Für den Augenblick ist die Kriegspartei unterlegen, doch wird sie neue Kräfte durch die Rückkehr Alexejews gewinnen. Alexejew, der noch immer großen Einfluß besitzt, ist der Kriegspartei vollständig ergeben.

### Um Port Arthur.

hd. **Petersburg**, 2. November. Hier zirkuliert wieder einmal das Gerücht, das Port Arthur erobert sei.

wb. **Tokio**, 2. November. Der amtliche Bericht über die Kämpfe vor Port Arthur im Oktober hebt noch hervor, daß Russen, die am 18. Oktober gefangen genommen wurden, aussagten, das Schicksal von Port Arthur müsse sich bald entscheiden. Die Lebensmittel seien ungenügend, die russischen Streitkräfte seien numerisch sehr vermindert. General Stössel habe Geldbelohnungen und Medaillen für 400 Freiwillige ausgesetzt, welche einen Ausfall machen und japanische Geschütze zerstören würden.

hd. **Tokio**, 3. November. Der seit dem 26. Oktober ununterbrochen fortgesetzte Artilleriekampf hat auf der Nordfront bedeutende Erfolge aufzuweisen. Die drei Forts des Kreuzberg-Abschnittes, des östlichen Teiles der Nordfront, sowie die drei Forts des westlichen Teiles der Nordfront haben außerordentlich gelitten und sind zum Teil in völlige Trümmerhaufen verwandelt. Nur noch mühsam erwidern von Zeit zu Zeit einige russische Geschütze das Feuer. Auf der ganzen Nordfront sind die Truppen bis auf Sturmdistanz herangerückt. Auch die Fortschritte gegen den nördlichen Teil der Ostfront sind sehr bemerkenswert. Hier soll die 11. Division vorgehen und in das Fort Liautischan schon Bresche geschossen worden sein. Die Fortschritte auf der Westfront, wo bloß die erste Division vorgeht, sind noch nicht recht erkennbar.

### Die russischen Reservisten.

wb. **Petersburg**, 2. November. Die Russ. Telegr.-Agentur meldet: In Anbetracht der im Auslande verbreiteten, jedoch stark übertriebenen Gerüchte von groben Ausschreitungen, die von einberufenen Reservesoldaten in verschiedenen Ortschaften Rußlands begangen sein sollen, sind wir ermächtigt, mitzuteilen, daß Konflikte zwischen Reservisten und Offizieren nicht stattgefunden, und daß die russische Intendantur in keiner Weise Grund zu Ausschreitungen gab. Auf obrigkeitlichen Befehl waren an den Einberufungspunkten die Branntweinhandlungen geschlossen worden. Die Reservisten erstanden jedoch für teures Geld heimlich Schnaps bei Juden. In der Trunkenheit gaben die Einberufenen dann ihrer durch den teuren Preis des Branntweins hervorgerufenen Wut durch Zertrümmerung jüdischer Läden Ausdruck. Die Erbitterung der Christen gegen die Juden wurde in diesen Orten auch dadurch hervorgerufen, daß die letz-

---

heit nachstreben, sind immer Freunde. Das meinen Sie doch auch?"

Karl bejahte energisch. Der seltsame Mann streckte ihm aus den Falten seines Mantels eine wachsgelbe Hand entgegen. Aus der finsteren Kapuze sah Karl ein blasses hageres, durchfurchtes Antlitz leuchten, von dem man nicht recht unterscheiden konnte, ob es einem Greise oder einem Jüngling angehörte.

„. . . Wie der Schaum da unten in der Dunkelheit glänzt", sagte Mia, die sich aus dem Fenster gelehnt hatte.

„Als Schaumgebild betrachte diesen Körper,
Erkenne wohl sein trügerisches Dasein,
Zerbrich des Todeskönigs Blumenpfeil,
Entschwinde dem Bereiche seiner Herrschaft,"

murmelte der Mann.

Und alle drei blickten schweigend hinab auf die stürzenden, brausenden, gischtaufsprühenden Wasser.

Eine lange Weile. Plötzlich schauderte Mias Freund heftig zusammen.

„Du wirst kalt, lieber Meister", sagte das Mädchen bangerschrocken.

Karl fand, daß in dem Raume eine staubige, trockene Hitze herrschte, die nur wenig durch die feuchte Wasserluft gemildert wurde. Aber der Mann trat zurück, zog die Kapuze noch tiefer über die Stirn und hüllte sich fröstelnd ein.

„Laßt uns gehen, meine Kinder", sagte er. „Wir sind nicht in Indien, wo die kleinen Hindumädchen nackt am Strom des Ganges kauern . . ."

Sie kehrten in das niedere, teppichverhangene Gemach zurück. Der Mann warf seine Kapuze in den Nacken und legte sich in den Polstern eines orientalischen Diwans malerisch zurecht. Karl bemerkte nun, daß sein langes Haar nicht grau war, sondern von einem farblosen, seidenartigen Blond. Mia, die er Maja nannte, holte mit ihren leisen, weichen Bewegungen Zigaretten und bediente ihn demütig.

„Rauchen Sie nicht?" fragte er Karl. Dem war das Rauchen noch ein verbotener Genuß, welcher zu Hause ein wildes Entsetzen hervorgerufen haben würde. Er nahm eine Zigarette und rauchte sie ungeschickt und feierlich. Mia kauerte am Boden, die Hände ums Knie geschlungen.

„Wo waren wir?" fragte der seltsame, blutleere Mann mit dem durchfurchten, leidenden Antlitz.

„Bei dem Ernstkapitel", sagte Mia und sah erwartungsvoll und frohgestimmt zu ihrem Freunde auf.

„Wissen Sie etwas von den indischen Weisheitsbüchern — den Dhammapadam?"

„Nein", sagte Karl, „nichts, als was man eben so vom Buddhismus hört . . ."

Der Mann lächelte und machte eine abwehrende Bewegung mit der Hand. „Das ist eine Kultur", sprach er langsam. „Wie vornehm, wie still in sich vollendet gegen unsere abscheuliche rohe, barbarische Welt, die sich die zivilisierte nennt." Karl lauschte gespannt und erregt.

In seinen faltigen Mantel gehüllt, matt, wie von tiefem, schwerem Kummer aufgezehrt, auf dem Divan ruhend und das Zimmer mit den blauen Dämpfen seiner Zigaretten füllend, begann Mias Freund, die Welt des fernen Asiens vor den beiden jungen Menschen lebendig zu machen: Jene Welt der unermeßlichen Dickichte, der schwülen Blumendüfte, der gelben, stillen Ströme, der Bäume mit ihren phantastischen Luftwurzeln, von denen nackte Büßer sich allmählich einspinnen lassen, erstarrt in weltabgewandten Träumereien, Qualen- und Todesüberwinder, jene Welt, in der aus üppiger, wilder Sinnengier wie eine grandiose weiße Lotosblüte die Religion der unendlichen Güte, der vornehmen Entsagung, der stillen, reinen Seelen-Versunkenheit emporstieg.

Während er redete, horchte Karl einige Male auf fernes Lachen, dem ein Poltern, Geschrei und Schelten folgte. Der Meister fuhr sich mit der Hand über die Stirn und seufzte. Karl vergaß die Störung schnell, berauscht von all dem Neuen, das er gierig in sich aufnahm.

Nachdem der Meister sie freundlich entlassen hatte, wobei er Karl die Hand drückte und Mia auf die Stirn küßte, als die beiden hinaustraten in die Sommernacht, fragte Karl: „Was bedeutete das Geschrei, das wir ein paarmal hörten?"

„Es waren die Kinder von Dr. Fahrenhorst, die sich prügelten."

„Wie kommen die aber hierher?"

„Ja — sie wohnen doch bei ihrem Vater."

„Dr. Fahrenhorst war der Mann, den wir besucht haben?"

„Ja."

Karl versank in stummes Staunen. Der indische Weise hatte Kinder — Kinder, die sich prügelten.

(Fortsetzung folgt.)

# Feuilleton.

## Aus Kunst und Leben.

* **Feigenwein.** Experimente des italienischen Prof. Papafogli haben gezeigt, daß die Feigen einen Wein ergeben können, durchaus keinen Kratzer, sondern ein leichtes wohlschmeckendes Getränk. Der berühmte Wein der Skythen, von dem Plinius spricht, wäre nach der Meinung des Gelehrten nichts anderes als das Ergebnis der Gärung von Feigen. Mit guten Früchten und bei Anwendung eines bestimmten Verfahrens erhält man ein Getränk, das etwas an Chablis und sogar an Turiner Wermut erinnert. Der Feigenwein ist sehr reich an Phosphaten und arm an Gerbstoff und Säure, wodurch er sich besonders zur Nahrung für Kranke und Kinder eignet. Die Treber bilden ein vorzügliches Nahrungsmittel für Milchkühe, Kleinvieh und Geflügel. Den Alkohol der Feigen erhält man leicht zu 84 Grad, und man soll ihn ohne Rektifikation gebrauchen können. Während frische Feigen nur 20 bis 27 Proz. Zucker enthalten, enthalten die an der Sonne getrockneten Feigen, die sich für die Weinbereitung besonders eignen, 80 Proz. Zucker, wenigstens die Feigen aus den süditalienischen Provinzen.

* **Verschiedene Mitteilungen.** In Gegenwart des Kaiserpaares, des Kronprinzen, des Prinzen Eitel Friedrich, der Prinzessin Viktoria Luise, der Damen und Herren des Hofes und zahlreicher Würdenträger hat gestern vormittag die feierliche Enthüllung der vier Jagdgruppen und des Hubertus-Brunnens am großen Stern im Berliner Tiergarten stattgefunden. Die Feier trug dem Wunsche des Monarchen und den Motiven der Bildwerke entsprechend echten Weidmanns-Charakter.

Professor Friedrich Delitzsch erzielte mit einem noch nirgendwo gehaltenen Schlußvortrag über Babel und Bibel in der literarischen Gesellschaft in Köln einen außerordentlichen Erfolg. Der Redner zeigte, daß die Babylonier ein gottsuchendes Volk waren, und wies auf die Ähnlichkeit der babylonischen und alttestamentarischen Psalmen hin. Der Schluß seiner Rede war ein Hymnus auf das Christentum.

Fräulein Bertha Wallenfels, Konzertsängerin von hier, hatte, wie wir Nürnberger Blättern entnehmen, beim 5. Volkskonzert des Philharmonischen Vereins in Nürnberg einen schönen Erfolg und fand auch Beifall bei der Kritik.

teren in großer Zahl desertierten, wodurch die christlichen Reservisten gezwungen wurden, die im Heere entstehenden Lücken auszufüllen. Die Mehrzahl der Deserteure sind Juden, und die Wohltätigkeitsgesellschaften in Lemberg erwiesen ihre Fürsorge nicht den Kernrussen. Die von jüdischen Deserteuren verbreiteten Gerüchte, nach denen die Familien der Deserteure strengsten Strafen unterliegen und sogar angeblich nach Sibirien verschickt würden, sind vollkommen aus der Luft gegriffen.

•

wb. **Tokio**, 2. November. (Reuter.) Eine Depesche aus dem Hauptquartier der Mandschurei-Armee von gestern mittag meldet: Am Nachmittag des 30. Oktober rückte gegenüber der linken Abteilung unserer linken Armee eine feindliche Streitmacht von Lilewentun und Hansantai vom Norden her vor. Sie bestand aus einem Regiment Infanterie, drei Regimentern Kavallerie und einer Batterie. Es entspann sich ein Kampf, bei dem der Feind zurückgeschlagen wurde. Unsere Abteilung hatte nur geringe Verluste, während die Verluste der feindlichen Reiterei schwer waren. 50 Mann derselben verloren ihre Pferde. Die feindliche Kavallerie zog sich in Unordnung nach derselben Richtung zurück und ließ 13 Tote auf dem Schlachtfelde. In der Nacht zum 30. Oktober nahm unsere linke Armee ein Dorf 500 Meter nordwestlich von Tschenglienkan und brannte es nieder.

wb. **London**, 2. November. Reuters Bureau meldet aus dem Hauptquartier General Okus über Fusan von gestern: In den Armeen ist keine erhebliche Änderung eingetreten. Am Sonntag griffen russische Infanterieabteilungen und donische Kosaken die japanische Kavallerie auf dem äußersten linken Flügel längs des Hunho an, wurden aber mit einem Verluste von 20 Toten zurückgeschlagen. Die Linie der japanischen Truppen zieht sich jetzt längs des Ufers des Schaho hin bis auf den linken Flügel, der den Fluß bereits überschritten hat.

hd. **Petersburg**, 2. November. Sobald der erwartete japanische Angriff eingeleitet sein wird, erwartet man, daß die Russen sich zurückziehen werden. Um eine entscheidende Schlacht zu vermeiden, werden die Streitkräfte in der Mandschurei reorganisiert und in drei neue Armeen eingeteilt.

hd. **Petersburg**, 3. November. Im Laufe des Monats wird Kuropatkin über folgende Truppen verfügen: 385 Bataillone Infanterie, 201 Schwadronen Kavallerie, 26 Regimenter Artillerie, 91 Pionier- und Telegraphen-Kompagnien. Dazu kommen noch 1406 Geschütze. Im ganzen wird Kuropatkin über 330 000 Mann verfügen. (Davon dürften aber die Verwundeten abzuziehen sein. D. R.)

## Der deutsche Kolonialkrieg.

wb. **Berlin**, 2. November. Ein aus Kapstadt eingegangenes Telegramm von heute mittag besagt: Nach einer Meldung des Bezirksrichters Forckel in Keetmannshoop sind Maltahoeher, Huwitz, Hermann und Semper gerettet. Ferner wurde Bahe gerettet. Beck, Skerlow, Kämpfer, Bake, Prenzlow, Berger, Wildot, Kaese, Otto und Frauen sind verschont geblieben.

wb. **Berlin**, 2. November. General v. Trotha meldet aus Windhoek von heute: Durch eine Patrouille von 20 Mann wurden am 30. Oktober von Gochas abgeholt: Frau Missionar Berger, Frau Hilscher und Fräulein Wiprecht. Dieselben wurden nach Gibeon gebracht. Die Patrouille hatte ein dreistündiges Gefecht mit Gochas-Hottentotten, die in der Richtung nach Rietmont auswichen. Diesseits sind keine Verluste; die feindlichen Verluste sind unbekannt. Die Gochas-Hottentotten sind anscheinend noch im eigenen Lande; sie sollen aber eine Vereinigung mit den Witbois in Rietmont beabsichtigen. Von Packrim hat sich der Feind wieder zurückgezogen. Am Fischflusse sind zahlreiche Witbois. Die Namen der in Gochas ermordeten Weißen werden noch festgestellt.

wb. **Radolfzell**, 2. November. Nach einem gestern vom Oberkommando der Schutztruppe hier eingetroffenen Telegramm ist am 25. Oktober der Reiter Lehmann, Sohn der Maurerswitwe Lehmann, im Lazarett von Okahandja am Typhus gestorben. Derselbe diente zuvor im Artillerie-Regiment Nr. 76 in Freiburg.

## Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Kammerherr Dr. von Behr-Pinnow ist, wie der „Reichs-Anzeiger" meldet, unter Verleihung des Charakters als Kabinettsrat zum Kabinettssekretär und Schatullenverwalter ernannt worden. Das Amt hatte bekanntlich früher Freiherr v. Mirbach inne.

* **Kaiserlicher Trinkspruch.** Der Kaiser hielt bei der Frühstückstafel im Königlichen Schlosse zu Ehren der Enthüllung der Jagddenkmäler im Tiergarten folgenden Trinkspruch: „Mein Glas soll gelten dem edlen Weidwerk und allen ehrlichen deutschen Weidmännern und soll zugleich ein Wort des Dankes enthalten für die Tätigkeit der Forstmänner, die sich heute um mich versammelt haben. Ich spreche ihnen meinen vollsten Dank und meine Anerkennung aus, daß sie meine Ideen und Wünsche in bezug auf die Jagd, die Wildpflege und das Weidwerk mit Aufbietung aller ihrer Kräfte zu entwickeln und zu fördern bemüht sind. Ich spreche vor allen Dingen den Herren meine besondere Anerkennung und meinen Dank aus, die mich auf meinen Pürschen begleiten und dieselben interessant und zugleich glücklich zu gestalten bestrebt sind. Wir alle folgen dem einen schönen Grundsatze, unser Wild zu hegen und zu pflegen, es weidmännisch zu jagen und in ihm, dem Geschöpfe, den Schöpfer zu ehren, wie es in dem alten guten deutschen Jagdspruch steht. Auf das edle Weidwerk, auf alle edlen deutschen Weidmänner leere ich mein Glas mit einem kräftigen Horridoh!"

* **Lippe.** Zwischen den um den Thron von Lippe-Detmold streitenden Parteien ist nunmehr eine Verständigung über die Festsetzung des Gerichtes, das die endgültige Entscheidung fällen soll, erfolgt, nachdem gestern der schaumburg-lippesche Minister Freiherr von Feilitzsch zu seinem Vorschlage die Zustimmung des Fürsten Georg erlangt hat. Die Regentschaft des Grafen Regenten wird als zu Recht bestehend anerkannt und die Thronfolgefrage soll von zwei Senaten des Reichsgerichtes ohne jedwede Mitwirkung einer fürstlichen Persönlichkeit entschieden werden.

* **Keine Lehrerinnen mehr!** Der Lehrerverein in Geestemünde nahm, nach dem „Hann. Cour.", folgende Resolution an: „Wir lehnen die Lehrerinnen für die Volksschule ab, weil a) deren physische Kraft für die dort in Frage kommenden Verhältnisse nicht ausreicht, weil b) ihre geistige Widerstandskraft den von außen an sie herantretenden Einflüssen gegenüber zu gering ist, weil c) die Erziehung, die im Hause bei der hiesigen Bevölkerung naturgemäß fast ganz in den Händen der Frau liegt, zu sehr verweiblichen würde, wenn in der Schule nicht durch Verwendung männlicher Lehrkräfte ein Ausgleich geschaffen wird." — Physische Kraft in a) und geistige Widerstandkraft in b) schmeckt sehr nach Phrase, die Behauptung in c) erscheint übertrieben, das Ganze ist ein Akt mangelnder Kollegialität.

* **Ein ostelbischer Schulpalast.** Die freisinnige „Altpr. Ztg." berichtet: Auf den Gütern des Freiherrn von Minnigerode befindet sich in Rossiten ein Schulhaus. Das Gebäude ist bereits so baufällig, daß es von allen Seiten gestützt werden mußte und im Innern so niedrig, daß ein ausgewachsener Mensch sich an den Balken den Kopf einrennen konnte. In dieser Kate hauste der Lehrer mit zirka 90 Kindern. Ein halbes Jahr blieb die Lehrerstelle unbesetzt, da kein Lehrer in diesem Palast residieren wollte. Jetzt wird das „Schulhaus" abgerissen.

* **Bergmannsnot.** Die „Pfälzische Presse" meldet: In Sachen der pfälzischen Kohlengrube Konsolidiertes Nordfeld fand gestern in Waldmohr eine von 400 Bergleuten und Vertretern von 19 Gemeinden, sowie Vertretern der Bergwerksdirektion München und des pfälzischen Bergamtes Zweibrücken besuchte Volksversammlung statt. Die Grube Nordfeld soll demnächst wegen Mangel an Kohlen stillgelegt werden, wodurch nahezu 1000 Bergleute brotlos würden und 20 Gemeinden, welche der Grube benachbart sind, ihrem Ruin entgegengingen. Pfarrer Schmidt aus Waldmohr legte eingehend die Verhältnisse dar. Es wurde eine Kommission, bestehend aus Bergleuten und Vertretern der 19 Gemeinden, gewählt, welche die Sache in die Hand nehmen wird, um den drohenden Ruin fernzuhalten, eventuell auch zu versuchen, die 1000 Bergleute auf benachbarten preußischen Gruben unterzubringen.

* **Herr Bernstein über Lassalle.** Ein recht scharfes Urteil hat, wie Herr Mehring jetzt aus edler Rache verrät, Herr Eduard Bernstein einmal in einem Privatbrief über den Heros Lassalle gefällt. Bernstein hat damals wörtlich geschrieben: „Mir ist er — und je näher ich mich mit ihm beschäftige, um so mehr — der Typus einiger ganz besonders unsympathischen Eigenschaften der deutschen Juden. Seine Prozeduren, sein literarisches Gebaren, das ist oft geradezu abstoßend komödiantenhaft. Seine Beispiele sind oft die schlimmsten Advokatentricks. Ich habe oft die schlimmsten Erfahrungen mit ihm gemacht." — Es scheint, meint die „Tägl. Rundschau", doch viel heimlicher Antisemitismus in der Partei der Singer und Stadthagen zu sein. Vielleicht eben darum.

* **über die deutsche Straf-Expedition** gegen die Eingeborenen von Neu-Pommern (Bismarck-Archipel), die eine Anzahl deutscher Missionare und Schwestern ermordet hatten, wird dem „Morning Leader" aus Sidney gekabelt: Das deutsche Regierungs-Fahrzeug „Seestern" ist aus Neu-Pommern hier eingetroffen. Der Kapitän berichtet, daß die deutsche Straf-Expedition über 70 an der Niedermetzelung der Missionare beteiligte Eingeborene erschossen und gegen 12 Eingeborene gefangen genommen hat. Die Gefangenen wurden zum Tode verurteilt. Der „Seestern" ließ eine bewaffnete Abteilung zurück, um die Bainings-Berge abzustreifen und weitere Züchtigungen der Eingeborenen vorzunehmen. Unter den Getöteten befindet sich To Maria, der Anstifter der Niedermetzelung der Missionare.

## Ausland.

* **Italien.** Mit Rücksicht auf die veränderten Zeitumstände hat der Papst die einzelnen Bischöfe ermächtigt, in besonderen Fällen den Katholiken die Teilnahme an den Wahlen zum Parlament zu gestatten. Die Katholiken sollen jedoch nicht als eigene Partei auftreten. — Der frühere italienische Kriegsminister, kommandierender General des 1. Armeekorps, General Ottolenghi, ist gestorben.

* **Serbien.** Der vom makedonischen Komitee zum Tode verurteilte Agitator der serbischen Propaganda in Makedonien, Paligorits, wurde in Nisch ermordet.

* **Kreta.** Die vereinigten Oppositions-Parteien Kretas beschlossen, die Lösung der kretensischen Frage durch eine griechische Okkupation beizulegen und auf einer Vereinigung mit Griechenland zu bestehen. Die Opposition ist eifrig bemüht, eine Verfassungs-Revision herbeizuführen. Nach der Rückkehr des Prinzen Georg werden große Demonstrationen erwartet. Der englische Generalkonsul hat sich zur Berichterstattung nach London begeben.

* **Vereinigte Staaten.** Große Sensation erregt die Indiskretion eines höheren Marine-Beamten, daß sämtliche vier Schlachtschiffe der Illinois-Klasse Konstruktionsfehler hätten. Die Batterie im Hinterturm sei ungenügend geschützt. Die ganze Illinois-Klasse sei auf den Aussterbe-Etat gesetzt. (B. T.)

* **Südamerika.** Zwischen Chile und Bolivien ist ein Bündnis- und Friedensvertrag abgeschlossen worden, der die deutsche Regierung zum Schiedsrichter für etwa auftretende Streitfragen einsetzt.

* **Tibet.** Der „Standard" meldet aus Tientsin vom 1. November: Der Spezialgesandte für Tibet, der sich bei der indischen Regierung eine abschlägige Antwort holte, fragt jetzt an, ob seine Anwesenheit in London annehmbar erscheine, um über den Tibet-Vertrag zu verhandeln. Die Kaiserin-Witwe von China soll persönlich strikte Anweisung erteilt haben, daß Änderungen im Vertrage stattzufinden hätten. Der Name „Tibet" sei überall durch „China" zu ersetzen.

## Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 3. November.

### Das städtische Adlerbad.

Die Verhandlungen über die Errichtung eines städtischen Badhauses auf dem Adlerterrain werden, wenn der bereits erwähnte Beschluß des verstärkten Bauausschusses, das Projekt der Herren Werz und Huber nicht weiter zu verfolgen, sondern eine öffentliche Konkurrenz zu veranstalten, die Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung und des Magistrats findet, in ein Stadium treten, das niemand mehr erwartet hat. Bisher wurde nur noch geklagt, daß die Angelegenheit verschleppt, aus dem Bauplatz und dem anliegenden Gelände, das erst nach endgültiger Festlegung des Bauplanes, bezw. der Festsetzung des erforderlichen Baugeländes veräußert werden kann, ein zweites Dernsches Terrain würde, und nun kommt der Beschluß, der die Erledigung auch nur der ersten Vorbereitungen des Baues, die Wahl eines Projektes, um mindestens ein Jahr verzögert. Denn die Erfahrung hat doch gelehrt, daß die Ergebnisse solcher Konkurrenzen nachgeprüft und mitunter — an dem Ideen-Wettbewerb für den Kurhaus-Neubau haben wir ja selbst ein drastisches Beispiel hierfür —, trotz allen Aufwandes an Geld und Zeit, verworfen werden. Der Beschluß ist auch um deswillen nicht recht verständlich, als die ersten Autoritäten auf medizinischem und architektonischem Gebiete über das vorliegende Projekt sich gutachtlich geäußert und, ganz unabhängig voneinander, dasselbe als gut und brauchbar bezeichnet haben, und zwar in Kenntnis der gegenteiligen Gutachten der bisher von der Stadt gehörten Sachverständigen. Die Herren Werz und Huber erhielten im Juli 1903 den ersten Auftrag von der Stadt, Programmskizzen auszuarbeiten und Vorschläge zu machen. Als sie bei Erfüllung dieses Auftrags über die ursprünglichen Absichten des Magistrats hinausgingen und das ganze noch verfügbare Terrain, von dem noch drei Bauplätze am Römertor abgeschnitten werden sollten, in Anspruch nahmen, auch auf eine großzügige, der Weltkurstadt würdige Anlage hinarbeiteten, fand dies die Zustimmung der städtischen Körperschaften. Und heute sagt der verstärkte Bauausschuß, es werde zu viel Platz beansprucht, das Badhaus könne kleiner und damit zugleich 300 000 M. erspart werden. Die Architekten wurden sodann beauftragt, auf Grund dieser ersten Skizzen und des erweiterten Programms Projektskizzen zu fertigen, die auch im April vorgelegt, den in den Verhandlungen darüber und den Gutachten geäußerten Wünschen und Ausstellungen entsprechend mehrfach abgeändert, dann aber von dem Magistrat, vorbehaltlich einiger weiterer Änderungen, als Grundlage des definitiven Bauplanes akzeptiert wurden. Mit dem Antrage, die Herren Werz und Huber mit der Ausarbeitung derselben zu beauftragen, wurden sie der Stadtverordneten-Versammlung vorgelegt, die nun in ihrer nächsten Sitzung zu entscheiden haben wird, ob es besser ist, dem Magistratsbeschlusse beizutreten und damit das Vorverfahren abzuschließen, oder den Antrag des Bauausschusses anzunehmen und eine Konkurrenz auszuschreiben, also die Sache von vorn anzufangen. Von Wichtigkeit für diese Beschlußfassung sind natürlich die vorliegenden Gutachten, und da dieselben auch von öffentlichem Interesse sind, ist es angebracht, auch hier auf deren wesentlichen Inhalt einzugehen. Sie sind vervielfältigt und allen Mitgliedern der städtischen Kollegien zum Studium — in dankenswerter Weise auch der Presse — mitgeteilt worden. Das erste Gutachten, d. d. 15. April 1904, ist von Herrn Architekten und Stadtverordneten Lang, der darin eine Reihe von Verbesserungsvorschlägen macht. Dieses Gutachten und ein solches der Herren Stadtbaurat Fröbenius und Kurdirektor v. Ebmeyer beziehen sich auf die vorletzten Skizzen, während die nachfolgenden das umgearbeitete Projekt zum Gegenstand haben. Herr Lang äußert sich hierzu, es unterliege keinem Zweifel, daß die bis jetzt gebrachten drei Lösungen der Firma Werz und Huber als brauchbares Material für die Ausführung einer Musteranstalt nicht entfernt genügten. Die Haupthalle des römisch-irischen Bades und die Treppenhalle scheinen ihm zwecklos in die Höhe gezogen, und könnte man 3500 bis 4000 Kubikmeter umbauten Raumes leicht sparen. Trotz alledem sei die römisch-irische Badeanlage schlecht gelöst und sehe man dieser und insbesondere der Kaltwasserabteilung an, daß sie in eine gegebene äußere Gestalt, dieser zu Liebe, eingezwängt worden seien. Herr Lang macht schließlich den Vorschlag, einen engeren Wettbewerb zu veranstalten, und beantragt, zu einem solchen die Herren Professor Hocheder-München, Regierungsbaumeister Wredelmann-Barmen und Fellner und Helmer-Wien, die Erbauer unseres Hoftheaters, aufzufordern. Nun traf es sich, daß zu derselben Zeit ein Gutachten des Herrn Professors Hocheder, einer anerkannten Autorität gerade im Badehausbau, der u. a. das große und schöne Karl Müllersche Volksbad in München — eine hochherzige Bürgerstiftung — erbaut hat, hier eintraf. Darin spricht sich dieser angesehene Architekt — der seit zwei Jahren auch Lehrer an der Münchener Hochschule ist — dahin aus, daß der von den Herren Werz und Huber beschrittene Weg zur Lösung der Aufgabe ein sehr glücklicher ist, und auch von ihnen, nach allen Vorarbeiten zu urteilen, sicher zu erwarten sei, daß sie im stande sein würden, ihr Projekt der völligen Ausreifung zuzuführen. Die Ausnutzung des Bauplatzes derart, daß ein breiter Mitteltrakt durch das langgestreckte Grundstück durchgreife und die anschließenden Flügel gegen die Straße und nach rückwärts zu einspringende Höfe bildeten, verspreche vor allem die Erzielung malerischer Ansichten, und in praktischer Hinsicht gestattet diese Einordnung in den Bauplatz die denkbar günstigste Belichtung der verschieden gestalteten Räume. Von dem römisch-irischen Bad sagt Professor

Hocheder, daß dessen Räume nach der Benutzung hintereinander trefflich aneinander gereiht und dimensioniert seien. Er schließt: „Im Äußeren versprechen die Hauptmassen durch den angenehmen Wechsel ihrer Firstrichtungen am richtigen Platz eine treffliche Wirkung zu geben, und dürfte höchstens hinsichtlich der architektonischen Haltung zu überlegen sein, ob nicht doch statt der derben Rustikbehandlung eine etwas feinere Gliederung anzustreben wäre, eine Frage, die übrigens recht wohl Sache späterer Überlegung sein kann, keinesfalls kommt sie für die Beurteilung in Frage, die das Projekt in bezug auf seine spätere Benutzbarkeit im Auge zu behalten hat, und in dieser Beziehung kann der Stadt Wiesbaden nur gratuliert werden, daß sie mit Durchführung des vorliegenden Projektes voraussichtlich ein Badegebäude erhält, das den modernen, praktischen, hygienischen und ästhetischen Anforderungen in vollem Maßegenügt." — Herr Stadtbaurat Frobenius hatte sich unter dem 28. Juni dahin geäußert, daß es seiner Ansicht nach den Herren Werz und Huber gelungen sei, eine Anlage zu schaffen, welche sowohl in Größenverhältnissen, als auch in der Betriebsmöglichkeit den Anforderungen entspreche, welche an die Anlage gestellt werden müßten. Durch die Umänderung des römischen Bades seien die Anlage der Ruhezellen und Ankleidekabinen und die Gesamtanlage der Baderäume als angemessen zu bezeichnen. Herr Lang dagegen hat sich wiederholt gegen das römisch-irische Bad erklärt und dessen Gesamtanlage als eine durchaus verfehlte bezeichnet. Wenn man bedenke, führt er aus, wie wenig nutzbarer Raum auf den 1000 Quadratmeter Grundfläche dieser Badeabteilung in drei Geschossen vorhanden sei, und welch ein geringer Prozentsatz von den Badegästen das römisch-irische Bad mit seinem fast saalartigen Mittelraum benutze oder auch nur sehe, so müsse der für diesen Bauteil erforderliche außerordentliche Aufwand geradezu als unverantwortlich erscheinen. In medizinischer Hinsicht wurde zunächst Herr Dr. Friedländer hier gehört. Derselbe bezeichnete es u. a. als unbedingt erforderlich, daß die Moorbäder mit den Fangobädern zusammen eine besondere Abteilung bilden müßten. Besondere Zellen für Fangobäder, wie in den Plänen vorgesehen, halte er nicht für erforderlich. Die Anlage der römisch-irischen und Dampfbäder bezeichnete Herr Dr. Friedländer auch nach den letzten Abänderungen der Herren Werz u. Huber als unbrauchbar, und zwar deshalb, weil die Reihenfolge der Anordnung der Räume eine unrichtige sei. Der Badegast müsse aus den Ankleideräumen unmittelbar in die Heißluft- bezw. Dampfräume gelangen können. Herr Dr. Friedländer macht bezüglich dieses Bades wie aller anderen Einrichtungen eine lange Reihe von Vorschlägen, auf die alle einzugehen hier der Raum mangelt. Die Herren Werz und Huber bemerkten zu den Ausstellungen des Herrn Dr. Friedländer, daß demselben die Pläne im Juni vorgelegen und er nach eingehender Prüfung die Erklärung abgegeben habe, daß er mit der römisch-irischen Anlage vollständig einverstanden sei und sie „sehr schön finde". Sollte, so sagten sich die Herren Werz und Huber, ein erstklassiges Badhaus, wie es das Programm verlangt, entworfen werden, so mußte auch das römisch-irische Bad sich als solches erweisen, und die Architekten dürfen nicht an den Beispielen der letzten Jahre, an römisch-irische Anlagen zweiter Ordnung hinsichtlich Raum und Raumfolge anknüpfen, sondern sie sind verpflichtet, zu dem Original zurückzukehren; sie dürfen nicht Kopien veralteter Beispiele nachahmen. Nach der Meinung des Herrn Dr. Friedländer sei die Reihenfolge verfehlt, weil der Badende nicht unmittelbar von dem Ankleideraum mit einer Temperatur von ca. 18 Grad Celsius in den Heißluftraum mit einer solchen von etwa 55 bis 60 Grad Celsius gelange. Also, erwidern die Herren Werz und Huber darauf, wenn ein Raum angeordnet wird zwischen den Auskleidezellen zu den Schwitzbädern, der den Körper auf die höhere Temperatur vorbereitet und nach dem Bade ihm Gelegenheit gibt zur Abkühlung, und somit die Anlage die meisten dieser Art sowohl in medizinischer als technischer Beziehung überholen würde, glaube Herr Dr. Friedländer, das Recht zu haben, das Projekt verwerfen zu dürfen. Wenn er die Kultur der römisch-irischen Badeanlagen ernstlich studiert hätte und nicht nur einige unbedeutende, mit großen Fehlern behaftete Beispiele der Gegenwart, so hätte er wissen müssen, daß dort der Badende vom Auskleideraum, 18 Grad, zuerst das Wärmezimmer mit 25 Grad (das Tepidarium) zu begehen hatte, hier das Fußbad oder die warmen Douchen benutzte und dann erst in den Raum des heißen Bades, in das Caldarium, gelangte. Schließlich hat sich auch noch, wie schon einmal kurz erwähnt, eine medizinische Autorität, Herr Professor Dr. Gruber, der Direktor des hygienischen Instituts der Universität München und Nachfolger Pettenkofers, über das Werz und Hubersche Projekt gutachtlich geäußert, und zwar unter Berücksichtigung der dagegen erhobenen Einwendungen. Derselbe bezeichnet es nicht für ratsam, in jede Moorbadekabine noch ein Lager für Fangobehandlung hineinzustellen, wie es Herr Dr. Friedländer vorschlägt. Im Gegensatz zu demselben kann Herr Professor Dr. Gruber durchaus nicht finden, daß die geplante Anlage der römisch-irischen Bäder unbrauchbar sei. Er hält die Einschaltung des Tepidariums mit 24 bis 25 Grad Celsius zwischen Auskleideraum und Caldarium durchaus nicht für einen Fehler, sondern für einen Vorzug, da es einen schroffen Wechsel der Temperatur verhindere. Dieses Tepidarium mit seinen beiden Bassins werde von vielen vielleicht allein benutzt werden und sei zu längerem Aufenthalt geeignet, daher mit Recht groß angelegt. Professor Gruber hält es für überflüssig, zwei Dampfbäder mit verschieden hoher Temperatur anzulegen. Ein Dampfbad sei auch für einen Gesunden ein mächtiger Eingriff, und ein ohne ärztliche Kontrolle zugängliches Dampfbad dürfe nicht zu hoch temperiert werden (35 bis 40 Grad Celsius). Umgestaltungen des Projekts bezeichnet Professor Gruber als leicht möglich, ohne daß der Gesamtplan umgestoßen werden müßte. — Die Sammlung der Gutachten über das Werz-Hubersche Projekt, dessen Kosten zu 1925000 M. veranschlagt sind, enthält auch eine Abhandlung des Herrn Kurdirektors v. Ebmeyer über die Ärztefrage, worin er die Anstellung eines dirigierenden Arztes als nicht empfehlenswert bezeichnet und damit einem Wunsche der Ärzte begegnet, die alle im Badhaus ungeniert ein- und ausgehen wollen. — Bezüglich der finanziellen Seite des Antrages des verstärkten Bauausschusses ist zu berücksichtigen, daß für den Wettbewerb 20- bis 25000 M. als Preise ausgesetzt werden müssen und bei einer weiteren Hinausschiebung der Sache eine erkleckliche Summe an Zinsen verloren geht. Hoffen wir, daß die Stadtverordneten mit ihrer demnächstigen Beschlußfassung das Richtige treffen werden. o.

---

— **Kurhaus.** Das Kurorchester-Quartett wird in der morgen Freitag, den 4. November, abends 8 Uhr, im Kurhause stattfindenden 1. dieswinterlichen Quartett-Soirée dem Andenken Mendelssohns insofern Rechnung tragen, als es am Jahrestage des Todes desselben (4. November 1847) sein Quartett für zwei Violinen, Viola und Violoncell, op. 13 in A-moll zu Gehör bringen wird. Außerdem kommt des genialen Komponisten Dvorak — gestorben am 1. Mai d. J. — Komposition „Dumky", Trio für Klavier, Violine und Violoncell, op. 90, sowie Beethovens Quartett für zwei Violinen, Viola und Violoncell, op. 18, Nr. 4 in C-moll zum Vortrage. Wir machen darauf aufmerksam, daß sämtliche Kurhauskarten beim Eintritte vorzuzeigen sind, Kinder unter 14 Jahren keinen Zutritt haben, die Galerien nur erforderlichen Falles geöffnet werden und die Eingangstüren des Saales während der Musikaufführungen geschlossen bleiben, bezw. nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet werden. Das Nachmittags-Konzert fällt aus.

— **50jähriges Amtsjubiläum des Hoftheater-Intendanten Baron v. Gilsa.** Aus Anlaß des 50jährigen Amtsjubiläums des Hoftheater-Intendanten Freiherrn von und zu Gilsa in Kassel fand, wie uns aus Kassel berichtet wird, gestern mittag in den Wohnräumen des Jubilars eine größere Feier statt, zu welcher zahlreiche Gratulanten und Festteilnehmer aus nah und fern persönlich erschienen waren. Seine Majestät der Kaiser sandte ein Glückwunschtelegramm, auch verlieh er seinem langjährigen Intendanten und Kammerherrn den Stern zum Kronenorden 2. Klasse. Glückwunschtelegramme sandten noch der Präsident des Deutschen Bühnenvereins, Seine Exzellenz General-Intendant v. Hülsen, Landgraf Alexis von Hessen zu Herleshausen, der Minister des Königlichen Hauses und eine große Anzahl Bühnenleiter und Bühnenkünstler. Persönlich war eine Deputation des „Deutschen Bühnenvereins" erschienen, in dessen Namen Herr Geh. Hofrat Stegemann-Leipzig eine zündende Ansprache hielt und eine künstlerisch ausgeführte Glückwunsch-Adresse überreichte. Ferner erschien eine Deputation der Residenzstadt Kassel, die Herren Oberbürgermeister Müller und der Vize-Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung, Justizrat Dr. Schier. Als persönliche Gratulanten waren noch erschienen die Theater-Intendanten Herren Graf Seebach, Generaldirektor des Hoftheaters in Dresden, Hoftheater-Intendant Kammerherr v. Lepel-Hannover, General-Intendant v. Bignеau-Weimar, Großherzogl. Theater-Intendant v. Radetzki-Oldenburg, Dr. v. Mutzenbecher, Intendant des Königl. Hoftheaters hier, Herzogl. Hoftheater-Intendant v. Wangenheim-Braunschweig, Direktor Bock vom Kaiserl. Deutschen Theater in St. Petersburg, Hofrat Varena vom Stadttheater in Königsberg, Direktor Gelling vom Stadttheater in Essen, Direktor Rudolph vom Residenz-Theater in Hannover, Direktor Jaritz vom Stadttheater in Hanau, Hartmann vom Schauspielhause in Leipzig, Direktor Krug vom Königl. Kurtheater in Bad Oeynhausen. — Das Personal der Kasseler Hofbühne hatte dem Jubilar ein kostbares Erinnerungsgeschenk überreicht, eine meterhohe Büste Seiner Majestät des Kaisers von Reinhold Begas. Persönlich erschienen selbstverständlich die große Schar der Beamten und Bühnenkünstler des Instituts, der Opernchor brachte ein Ständchen. Im Namen des gesamten Personals des Instituts hielt Herr Hofkapellmeister Dr. Beier eine warmempfundene Ansprache. Der Jubilar stattete seinen Dank in der herzlichsten Weise ab. Nachmittags fand ein Festmahl in der Wohnung des Jubilars statt. Abends wohnten die von auswärts erschienenen Gratulanten und Bühnenleiter der Festvorstellung im Hoftheater bei.

— **Residenz-Theater.** Auf das heute Donnerstag stattfindende einmalige Gastspiel des Japanischen Theaters machen wir hierdurch nochmals aufmerksam. Morgen Freitag wird der humorvolle Schwank „Hans Huckebein" von Blumenthal und Kadelburg wiederholt. Am Samstag findet der erste Abend des Zyklus „Ein Jahrhundert deutschen Schauspiels" statt mit Theaterrede und „Clavigo" von Goethe. Diese hochinteressante Vorstellung wird auf schon jetzt der Direktion gegenüber ausgesprochenen Wunsch vieler Theaterbesucher, welche am Samstag verhindert sind, derselben beizuwohnen, am Sonntagabend wiederholt. Nochmals heben wir hervor, daß der ganze Zyklus im Abonnement ohne jede Preiserhöhung stattfindet. Sonntagnachmittag gelangt zu halben Preisen der so rasch beliebt gewordene neue Schwank „Five o'clock" von Jacoby und Lippschitz zur Aufführung.

— **Der Gesellschaftsabend** im Residenz-Theater am 31. Oktober, der mit seinen eigenartigen, hübschen und künstlerischen Darbietungen gewiß vielen eine schöne Erinnerung sein wird, hat auch einen großen finanziellen Erfolg gezeitigt, der in Hinsicht des humanen Zweckes — gilt es doch für die Fürsorgestelle für Lungenkranke — freudig begrüßt wird. Die Veranstaltung hat über 3000 M. eingebracht.

— **Ehrung.** Herrn Generalsuperintendent Professor D. Maurer wurde zu seinem 70. Geburtstag vom Kultusminister Dr. Studt telegraphisch gratuliert, ferner wurden ihm, außer von den Dekanen, Glückwünsche dargebracht von Vertretern des Konsistoriums, der Königl. Regierung, der Wiesbadener Geistlichen und anderen. Der Kirchenvorstand und die Gemeindevertretung von Herborn, wo Herr D. Maurer lange Jahre gewirkt, übersandte ein Geschenk, das „Unser Vater" von Pfannschmidt, nebst Gratulationsschrift.

— **Unfall der Großherzogin von Luxemburg.** Wie aus Schloß Hohenburg bei Toelz gemeldet wird, brach die Großherzogin von Luxemburg vorgestern infolge eines Unfalles im Zimmer den rechten Unterarm. Der Zustand der Patientin ist den Umständen nach befriedigend.

— **Der Nassauische Verein für Naturkunde** hat am vorigen Donnerstag mit den diesswinterlichen wissenschaftlichen Abendunterhaltungen begonnen. Herr Vigener trug — unter Vorlegung ausgezeichneter Herbariums-Exemplare — über die Ausbeute der botanischen Exkursionen des vergangenen Sommers vor. Alsdann sprach Herr Dr. Grünhut über die gerichtlich-chemische Untersuchung von Blutspuren unter besonderer Berücksichtigung der biologischen Methoden. — Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung stehen Vorträge der Herren Dr. Cavet und Geheimen Sanitätsrats Braunеck.

— **Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung.** Die üblichen, alle vierzehn Tage am Mittwoch stattfindenden Vereinsabende müssen für den ersten und zweiten Abend ausnahmsweise auf den Samstag verlegt werden. Zunächst wird Samstag, den 5. November, abends 6 Uhr, Herr Major Kolb über „Die Volkstrachten im Gebiete des vormaligen Herzogtums Nassau" sprechen. Vierzehn Tage später, Samstag, den 19. November, wird der Konservator der Bau- und Kunstdenkmäler des Regierungsbezirks Wiesbaden, Herr Professor Luthmer, über „seine Studien-Wanderungen im östlichen Taunus" berichten. Beide Vorträge, zu denen außer den Mitgliedern mit ihren Damen auch Gäste willkommen sind, dürften das Interesse weiterer Kreise in Anspruch nehmen. Die Versammlungen werden wieder, wie vor dem Jahre 1894, im „Grünen Wald" abgehalten.

— **Berufs-Jubiläum.** Eine seltene Feier fand heute im Kreise der Familie Ph. Hch. Marx hier statt. Es sind 25 Jahre, daß Fräulein Anna Distel aus Niedertiefenbach ununterbrochen und in voller Gesundheit bei genannter Familie in Diensten steht. Dieses für die Bedienstete wie ihre Dienstherrschaft gleich ehrende Jubiläum wurde in gebührender Weise gefeiert.

— **Das neue Offizierkasino** in Mainz vom 1. Großherzoglichen Leibregiment Nr. 117, Alice von Hessen, wird morgen abend eingeweiht. Der Großherzog trifft zur Teilnahme an der Feier ein.

d. **Walhalla-Theater.** Das Bessere schlägt immer das Gute, so oft man auch glaubt: ein besseres Ensemble bringt die Direktion unseres vornehmen Artisten-Theaters nicht mehr zusammen: das Kunststück gelingt ihr immer wieder. Diesmal hat sie leider einiges Unglück gehabt, oder vielmehr, die „Hauptattraktion" hatte Malheur. Fred Edlawi, Deutschlands bester Verwandlungsschauspieler, der vor zwei Jahren sich hier schon einmal in seiner erstaunlichen Fixundfertigkeit im An- und Auskleiden und in seiner glänzenden Mimik gezeigt hat, sollte auftreten. Der Künstler kam auch mit der Pünktlichkeit, die eine Höflichkeit der Könige ist, aber als unbedingte Notwendigkeit eines Artisten bezeichnet werden darf, hier an, jedoch ohne den wichtigeren Teil seines Gepäcks. Das hat die Eisenbahn Gott weiß wohin verzottelt und bis jetzt ist es trotz aller Recherchen noch nicht gefunden worden. Kam auf diese Weise das erste November-Programm der „Walhalla" auch um seine Glanznummer, so hat es deshalb doch keinen besonderen Ausfall: die drei Zagas, die während der letzten Spielzeit mit so außerordentlichem Erfolge aufgetreten sind, sprangen noch einmal ein — sinnbildlich und buchstäblich — und so geht's vor vollen Häusern und zur Zufriedenheit des Publikums bis auf weiteres, bis es der Eisenbahn gelingt, die verlorenen Requisiten eines heimtückisch auf den Sand gesetzten Verwandlungsschauspielers herbeizuschaffen. Von den übrigen Nummern des gegenwärtigen Programms haben uns einige besonders gut gefallen, so die hübsche Bravourturnerin am Trapez und am Perpendikulärseil. Perpendikulärseil — so steht's auf dem Theaterzettel: zu deutsch sagt man: senkrechtes Seil. Doch unsere Artisten benennen alles, was sich mit einem Fremdwort bezeichnen läßt, niemals mit einem guten deutschen Wort. Als sei auch Elvira Schwarz, die sehr anmutig turnt, das Perpendikulärseil verziehen. Die bekannten und beliebten modernen Karikaturen Sennor und Berard, der weibliche Komiker Emmy Kröchert, die 4 Violettas und die Camillo Borghese, sie alle haben gefallen, am besten vielleicht noch der weibliche Komiker, nicht nur weil so was rar ist, sondern weil sie wirklich komisch ist. Die Camillo Borghese (sechs Damen) stellen die Schönheitsgalerie berühmter Meisterwerke recht geschmackvoll auf. Am prächtigsten ist aber doch der Humorist Chr. Rügamer mit seiner Originalszene „Aus einer Volksversammlung hinausgeworfen". Selten hat ein Artist so große Heiterkeit hervorgerufen, wie Herr Rügamer. The6 Jacksons haben ein gutes Recht, sich „Sportakrobaten ersten Ranges" zu nennen. Das „Walhalla-Bioskop" ist wieder in Tätigkeit getreten; es hat das neueste, was überhaupt zu haben ist: eine hübsche Anzahl vortrefflicher Aufnahmen vom russisch-japanischen Krieg.

— **Station Waldstraße.** Der Magistrat von Biebrich hat, wie uns von dort berichtet wird, in seiner gestrigen Sitzung das Baugesuch der Königl. Eisenbahnverwaltung, betreffend Errichtung eines Stationsgebäudes an der Waldstraße, genehmigt. Hierdurch wird nunmehr der lange Streit um die Platzfrage zur Errichtung einer Haltestelle an der Wiesbaden-Diezer Linie beigelegt sein. Es war wohl auch vorauszusehen, daß die Eisenbahnverwaltung nicht von ihrem Projekt, die Haltestelle auf das freie Gelände an der Waldstraße, welches auch Raum für etwaige Vergrößerungen bietet, so leicht abginge. Diese Frage hat jedoch mit der von der Bürgerschaft geforderten Haltestelle in den Sandgruben an der Adolfshöhe nichts gemein, denn während die an der Waldstraße nunmehr definitiv genehmigte Haltestelle zum größten Teil dem Güterverkehr, welcher sich mit Eröffnung des Wiesbadener Güterbahnhofes an der Dotzheimerstraße, sowie nach Inbetriebnahme der Güterbahnstrecke Curve-Dotzheim ganz beträchtlich vermehren wird, dienen soll, wird die Haltestelle in den Sandgruben lediglich für den Personenverkehr gefordert. Im Interesse der Verkehrshebung und -Erleichterung wäre es wohl zu wünschen, wenn das Projekt, betreffend die Anlage einer Haltestelle an der Adolfshöhe, sich verwirklichen würde. Leider knüpft hier die Bahnverwaltung sehr hohe Gegenleistungen für die Stadt Biebrich daran, so daß ein erfreuliches Vorwärtsschreiten wohl in nächster Zeit noch nicht zu erwarten sein wird.

— **Missionsfest.** Bei sehr erfreulicher, zahlreicher Beteiligung von seiten der hiesigen Missionsfreunde wurde, wie man uns schreibt, gestern zu gunsten der weithin bekannten Basler Mission im „Evangelischen Vereinshause" (Platterstraße 2) eine Art Nachfeier des am vergangenen Sonntag kirchlich begangenen Missionsfestes abgehalten. Von nachmittags ½3 Uhr an bis ½4 Uhr war im Vereinshaussaal jedermann Gelegenheit geboten, sich käuflich allerlei nützliche, vom hiesigen Frauen-Missionsverein verfertigte, hübsche Sachen zu Nutz und Schmuck des eigenen Heims zu erwerben, welche Gelegenheit denn auch viele der Festgäste ausnützten. Der Erlös dieses Missionsbasars kommt zum Teil der Barmer Mission, hauptsächlich aber 10 im Waisenhaus zu Darwar (Vorderindien) sich befindenden Waisenkindern zu gut. (Das Waisenhaus zu Darwar wird von der

Basler-Mission verwaltet.) Etwas nach ½4 Uhr wurde mit allgemeinem Gesang des Liedes: „Die Sach' ist dein" und mit Gebet des Herrn Missionars Autenrieth die Missions-Nachversammlung eröffnet. Nach dem Eingangsgebet nahm Herr Missionar Meier aus China das Wort und erzählte in frischer, lebendiger und packender Weise von des chinesischen Volkes Eigenart in seiner althergebrachten und bis heute von fremdem Einfluß rein bewahrten Kultur, ferner von den verschiedenen Schwierigkeiten, welchen die Missionare auch heute noch begegnen, den Leiden und Entbehrungen, die sie geduldig tragen; aber auch von manchen Freuden, die sie in ihrer lieben, wenn auch mühevollen Arbeit erleben dürfen. Gewiß sind alle Anwesenden recht dankbar gewesen für das, was Herr Missionar Meier ihnen geboten hatte. — An diese Ansprache schloß sich eine fröhliche Kaffeepause an, worauf Herr Pfarrer Ziemendorff in bewegten Worten alle diejenigen, die sich noch an keiner Missionsarbeit beteiligen, einlud zur emsigen Mitarbeit und, weil dieselbe dadurch nur erleichtert und angenehmer wird, zum eventuellen Anschluß an den älteren oder jüngeren Frauen-Missionsverein. Herr Missionar Flad-Frankfurt a. M. machte mit einem kurzen, kräftigen Bibelwort den Schluß, indem er hauptsächlich zur Dankbarkeit ermahnte gegen Gott. So fand unter Gebet und Segen auch das diesjährige Missionsfest seinen Abschluß. Möge manch eines der guten Samenkörner, die in diesen Tagen ausgestreut wurden, einen guten, fruchtbaren Boden gefunden haben in den Herzen der Zuhörer.

o. **Die Ungezogenheiten,** die manche Schüler auf dem Nachhauseweg in dem sogenannten Kirchenreul zwischen Friedrich- und Luisenstraße verüben und die kürzlich in einer „Einsendung aus dem Leserkreise" gerügt wurden, waren vorgestern auch der Gegenstand einer Schöffengerichtsverhandlung. Die Polizei hatte dem ungebührlichen Betragen der Schüler auch schon Beachtung geschenkt und einen Fall zur Anzeige gebracht, worauf der Betreffende mit 3 M. Geldstrafe belegt wurde. Die dagegen von dem Bestraften und dessen Vater erhobene Berufung an das Gericht hatte keinen Erfolg. Das Gericht bestätigte das Strafmandat, was für alle, die es angeht, hiermit vermerkt sei.

— **Ein seltsames Gewächs** wurde uns heute vorgestellt: ein von einer Mistel am Stamme einer auf dem alten Exerzierplatz stehenden Linde gebildetes Ding, das genau die Formen einer Ente angenommen hat. Rumpf, Kopf und Schwanz des seltsamen Gewächses sind täuschend entenähnlich, was zur völligen Nachbildung des Federviehs noch fehlte, ein Bein, das hat der glückliche Finder, Herr Präparator H. Letzerich, geschickt ergänzt. Das „Naturwunder" wird in dem Laden des Herrn Letzerich (Schwalbacherstraße 47) ausgestellt.

— **Weidmannsheil.** Herr Gustav Arrabin zu Homburg v. d. H. hatte das Glück, auf seiner Jagd einen weißen Rehbock zur Strecke zu bringen. Das wunderschöne Tier wird der glückliche Jäger in dem Senckenbergischen Institut zu Frankfurt a. M. für sich präparieren lassen.

— **Von den Niedernhausener Einbrechern.** Das Inkognito der beiden Einbrecher, welche aus der Station Niedernhausen den Geldschrank fortgeschleppt, bald darnach aber in Höchst verhaftet wurden, ist nunmehr völlig gelüftet. Während der eine schon von selbst seinen richtigen Namen angegeben hatte, ist nun auch der andere, der sich Schneider nannte, entlarvt. Es ist ein gewisser Jakob Grimm aus Limburg, der schon oft im Zuchthause gesessen und eine ganze Anzahl Einbrüche auf dem Kerbholz hat. Auch von Frankfurt aus wird er wegen Einbruchsdiebstahls verfolgt. Grimm hat sich schon lange herumgetrieben und besaß mehrere Bekannte, deren einer ihn sah, als er nach dem Gefängnis gebracht wurde, und der ihm dabei zurief: „Na, Jakob, haben sie dich wieder!" Dadurch kam der wirkliche Name des Einbrechers dann zutage.

d. **Überzieher-Marder.** Gestern mittag wurde ein junger Mensch dabei abgefaßt, als er in einem Trödlergeschäft in der Metzgergasse einen Überzieher verkaufen wollte, den er zweifellos gestohlen hat. Der Überzieher wird von der Polizei folgendermaßen beschrieben: dunkler, halbschwerer Stoff, schwarzes Futter, schwarzer Sammetkragen und zwei Reihen Stoffknöpfe. Derselbe Bursche, der den Überzieher gemaust hat, verkaufte am Sonntag bei einem Trödler auch einen seidenen Regenschirm, der in einer Villa an der Gartenstraße gestohlen sein soll, wo der junge Mensch gebettelt hatte. Zur Aufklärung dienende Mitteilungen werden auf Zimmer 18 der Polizeidirektion entgegengenommen.

o. **Eine Jagd,** aber nicht auf Hasen, sondern auf Menschen, und zwar mehrere Vagabunden, fand am Montag im Felde an der Frankfurterstraße statt. Ein berittener Schutzmann hatte die arbeitsscheue Gesellschaft aufs Korn genommen, die jedoch, als sie dies bemerkte, auseinander stob und ihr Heil in der Flucht versuchte. Doch der Berittene war schneller, er sammelte die Flüchtlinge wieder und führte sie dem nächsten Polizeirevier vor. Hier stellte es sich heraus, daß die Burschen sich schon länger arbeitsscheu herumtreiben und die meisten noch Haftstrafen zu verbüßen haben. Vier wurden deshalb sofort hinter Schloß und Riegel gesetzt.

— **Kleine Notizen.** Die Vakanzenliste für Militäranwärter Nr. 44 liegt in unserer Expedition unentgeltlich zur Einsicht offen.

---

* **Hanau,** 3. November. Mit 6 Jahren Gefängnis bedachte die Strafkammer Darmstadt den jugendlichen Tagelöhner Lutz von hier, der, noch nicht 18 Jahre alt, am 15. August d. J. auf einem Spaziergang seine Geliebte, die 24jährige Kath. Reiß aus Gelnhausen, erstach.

* **Mainz,** 3. November. Rheinpegel: 24 cm gegen 28 cm am gestrigen Vormittag.

## Gerichtssaal.

d. **Wiesbaden,** 2. November. (Strafkammer.) Der Kellner Franz Xaver Oppermann aus München hat seit dem letzten Winter einer hiesigen Prostituierten Zuhälterdienste geleistet. Er wird zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. — Auch der 1868 geborene Franz Tresnack aus Frankfurt a. M. ist ein Kellner, der seinen Beruf aufgegeben hat. Er hat sich der Kunst und Literatur zur Verfügung gestellt und handelt mit Büchern und Bildern, die auf die Sinnlichkeit des Publikums spekulieren. Von Frankfurt aus zieht er auf die umliegenden Ortschaften, er verpaßt keine Tanzvergnügen und versäumt keine Kirchweihe: immer ist er mit seinem Hausierkasten da, in dem unter ganz harmlosen Sachen die verschiedensten Spezialartikel der Lex Heinze-Literatur und -Malerei liegen, um von dem sein Publikum kennenden Hausierer bei Gelegenheit zu recht hohen Preisen an den Mann gebracht zu werden. Das schlimmste bei diesem Handel ist, daß die Kundschaft des Händlers sich zu allermeist aus jungen Leuten zusammensetzte. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Verbreitung unsittlicher Schriften in einheitlichem Zusammenhang mit Gewerbesteuerübertretung und Gewerbeübertretung zu einer Gefängnisstrafe von 4 Wochen. — Der mehrmals vorbestrafte Taglöhner Karl P. von Idstein war am 13. August mit seiner Mutter in einem hiesigen Konfektionsgeschäft, um sich eine Hose zu kaufen. Die gekaufte Hose packte man der Mutter ein, eine andere Hose steckte der Angeklagte unter den Rock. Als er mit seinem Raub verschwinden wollte, wurde er festgehalten. Bei einem Fischhändler war er reichlich einen Monat später ein paar Tage lang in Stellung. Die ersten Geldbeträge, die man ihn einkassieren ließ, etwa 11 M., unterschlug er. Nun wurde er wegen des Diebstahls der Hose und der Unterschlagung verhaftet und heute wird er zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt, auf welche die Untersuchungshaft mit 14 Tagen angerechnet wird. — Der Agent Martin Dauer von hier ist 58 Jahre alt und also zählt er zu denen, an denen Hopfen und Malz verloren ist. Anders machen kann man ihn nicht mehr und er selbst wird kaum noch die Kraft finden, sich aus dem Sumpf, in den er geraten ist, heraus zu arbeiten. Seit vielen Jahren gehört er leider Gottes zu den Stammgästen des hiesigen Gerichts. Er ist neunmal wegen allerlei Unehrlichkeiten und darunter fünfmal wegen Betrugs vorbestraft. Jetzt soll er wieder eine Reihe Betrügereien begangen haben, es ist anzunehmen, mehr aus Not, als aus Lust und Liebe am Schwindel. Er ist, wie gesagt, Agent. Ein Agent sollte eigentlich besonders ehrlich sein, er ist es nicht. Im Krankenhaus lernte er den Taglöhner Glaser kennen, der ihm anvertraut hat, daß er zwar selbst nichts besitze, daß er aber einen in recht guten Vermögensverhältnissen lebenden Vater habe und daß er sich demnächst verheiraten wolle. Wer Frau und Kind ernähren will, muß sich nach einem Erwerb umsehen, Dauer empfahl dem Glaser eine Schankwirtschaft. „Zur Schwalbe" heißt sie und in Kastel ist sie. Zwar die „Schwalbe" war garnicht zu verkaufen, indessen verschlug das dem Agent nichts. Er ließ sich 8 M. 50 Pf. für die Einleitung des Kaufgeschäfts geben und nebenbei noch so etwas wie eine Anweisung auf 5000 M. und tat nichts weiter, weil er auch garnichts tun konnte. Der Zettel über 5000 M. hatte natürlich bei der Insolvenz des Ausstellers gar keinen Wert. Einem Gastwirt Ries von Mainz, der kein Geld hatte, aber eine Wirtschaft pachten wollte, schlug Dauer ebenfalls eine Mainzer Wirtschaft vor. Er wollte sogar dem Ries 30 000 M. verschaffen von einer reichen Dame, die ihm mit der Unterbringung von 80 000 M. beauftragt habe. Die reiche Dame war ein Phantasiestück des Agenten. Ries gab ihm einen über 30 000 M. lautenden Schuldschein für die „reiche Dame". Mit dem wertlosen Papier steckte sich Dauer eine Pfeife an; um 5 M. hatte er den Gastwirt gerupft. Gleichzeitig rupfte er den Gastwirt Ziegler in Kastel, der seine Wirtschaft an Ries verkaufen wollte, um ein paar Mark. Die reiche Dame ließ Dauer auch vor dem Friseur Martin von Biebrich aufspazieren, den er dadurch bestimmte, sich in fruchtlose Unterhandlungen wegen eines an der Elisabethenstraße in Biebrich belegenen Hauses einzulassen. Wieder gab's einen 5000 Mark-Fidibus für die Pfeife und daneben einen Betrag für Stempelgebühr und noch einige kleine Beträge, zusammen 33 M. Das Gericht verurteilte den wegen Betrugs im Rückfall angeklagten Dauer zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten.

## Kleine Chronik.

**Ein Liebespaar,** der 19jährige Naumann und die 17jährige Föllner, beging nachts auf offener Straße in Bernburg Selbstmord durch Erschießen.

**Entsprungen und getötet.** Ein Strafgefangener, der nach Brauweiler transportiert wurde, sprang im Kyllburger Tunnel aus dem Zuge, wurde überfahren und getötet.

**Überfall.** In dem Trierer Vorort Kurenz wurde ein Sergeant des 161. Infanterie-Regiments auf der Straße überfallen und derart verletzt, daß er starb. Sechs an dem Überfall beteiligte Personen wurden verhaftet.

**Liebestragödie.** Aus dem Industriehafen in Mannheim wurde die Leiche eines 15jährigen Mädchens geländet. Wie sich herausstellte, handelt es sich um die Marie Sophie Guthier-Oberliesbach (Odenwald), welche Selbstmord beging, weil die Eltern ihres Geliebten, eines 17jährigen Fabrikarbeiters in Weinheim, das Verhältnis nicht duldeten.

**Eine schreckliche Tat** ist Sonntagabend, wie gemeldet wird, bei Nirm (Eilendorf) passiert; dort wurden die Gebrüder Matthias und Hubert Bossen auf dem Heimwege aus dem Wirtshause von mehreren Personen überfallen und mißhandelt. Matthias starb, wie der „Volksfreund" mitteilt, einige Stunden nach dem Überfall infolge der erlittenen Schläge; ihm war der Kopf eingeschlagen, die Augen ausgestochen, und am ganzen Körper hatte er keine gesunde Stelle mehr. Hubert ward ebenfalls übel zugerichtet, konnte sich aber noch mühsam nach Hause schleppen, um den Vorfall zu berichten.

**Unter recht traurigen Umständen** begingen die Eheleute Edmund Hackenberg aus Lüttringhausen den Tag ihrer goldenen Hochzeit. Der im Armenhause untergebrachte, nicht mehr arbeitsfähige Ehegatte begab sich an dem Gedenktage in das Krankenhaus zu Lennep, wo seine Frau bereits seit 7 Jahren krank darniederliegt. Pfarrer Bornefeld überreicht: dem Ehepaar ein kaiserliches Gnadengeschenk von 30 M. und von der Kirchengemeinde eine Bibel. Eine kleine Nachfeier ließ die Ehegatten für einige Stunden ihr Leid vergessen.

**Masernepidemie.** In Altenau bei Göttingen ist eine Masernepidemie ausgebrochen, etwa 250 Kinder sind erkrankt.

**Gefährliche Spielerei.** In Hasbergen bei Osnabrück erschoß ein jugendlicher Arbeiter versehentlich einen anderen Arbeiter, dem er einen Revolver zeigen wollte, der geladen war.

**Eisenbahnunglück.** In der Nähe des Bahnhofes Offenburg stieß eine Rangierabteilung auf einen Güterzug. Es entstand dadurch großer Materialschaden. Ein Heizer wurde schwer, ein anderer Bahnbediensteter leicht verletzt.

**Tödliche Verwechslung.** Die „Stettiner Abendpost" meldet: Auf der Feldmark des Dorfes Kniephof, Kreis Naugard, wurde der Arbeiter Lindemann von dem Jäger Wendtland, welcher den ersteren in der Dunkelheit für einen wildernden Hund hielt, erschossen. Wendtland stellte sich selbst dem Gericht.

**Reservoirbruch.** Das große Reservoir bei Winston in North Carolina brach ein und überflutete mehrere Meilen Landes. 23 Personen kamen in den Fluten um.

**Einbruch.** In dem sogenannten Diamant-Palast in der Kärtnerstraße in Wien wurde nachts von Unbekannten ein Einbruch verübt. Zahlreiche Pretiosen und ein kleiner Geldbetrag wurden gestohlen.

**Bankraub.** Vier schwer bewaffnete Desperados überfielen die Nationalbank in Cody Wyoming. Sie ermordeten den Kassierer, plünderten die Kasse und entkamen ins Gebirge. Buffalo Bill mit seinen Indianer-Spähern nahm die Verfolgung auf.

**Explosion.** In Mount-Vernon, unweit New York, explodierte Dynamit, das auf dem Bahngeleise lagerte. Im ganzen Stadtteil wurden die Fenster zertrümmert. Es gab mehrere Tote und 50 Verletzte.

**Bergwerksunglück.** In dem Bergwerk Auchinloß, unweit Wilkesbarre (Pennsylvanien), stürzten achtzehn Bergleute mit dem Förderkorb in die Tiefe. Sie wurden sämtlich getötet.

## Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

**Paris,** 2. November. In der Kammersitzung am Freitag wird Bertaux (Soz.-Rad.) den Kriegsminister über die vom Nachrichtenbureau des Ministeriums geschaffene Anlegung von Aktenstücken und Anfragezetteln bezüglich politischer und anderer im Prozeß Dautriche genannter Persönlichkeiten interpellieren. Ebenso wird Bertaux über die im Kabinett des Ministers angelegten Aktenstücke über Offiziere interpellieren.

**Rom,** 2. November. Es wird bestätigt, daß der Gichtanfall, an dem der Papst leidet, nur leicht ist. Der Papst hütete auch heute das Zimmer und empfing den Besuch des Professors Lapponi.

**Valencia,** 2. November. Das deutsche Schulschiff „Stein" ist hier eingetroffen.

Depeschenbureau Herold.

**New York,** 3. November. Aus San Domingo wird berichtet: Der deutsche Konsul hat gestern namens der deutschen und spanischen Regierung Einspruch erhoben gegen die Auslegung des Schiedsspruches zugunsten der Gesellschaft für Verbesserung der Schiffahrt im Hafen von San Domingo, da diese Auslegung der Schiffahrt schädlich sei. Gerüchtweise verlautet, daß zwei deutsche Kriegsschiffe vor San Domingo eintreffen werden, um die Forderung Deutschlands zu unterstützen.

---

wb. **Berlin,** 3. November. Die Morgenblätter melden aus Dresden: Der ehemalige Rechtsanwalt, jetzige Standesbeamte Dr. Paul Ackermann, Sohn des verstorbenen Kammerpräsidenten, wurde wegen Verbrechens gegen § 176, Abs. 3, verhaftet. — Das „B. T." meldet aus Göttingen: In Altenau ist eine Masernepidemie ausgebrochen. Etwa 250 Kinder sind erkrankt. — Der „B. L.-A." meldet aus Kassel: Aus der Westfälischen Korrektionsanstalt Benninghausen sollen 18 Sträflinge ausgebrochen sein.

wb. **Bonn,** 2. November. Die Bonner Liedertafel hat in einer sehr zahlreich besuchten Generalversammlung einstimmig beschlossen, an dem nächsten Wettsingen um den Kaiserpreis teilzunehmen. Der Beschluß wurde von den Sängern mit großer Begeisterung aufgenommen.

wb. **Trier,** 2. November. Bei Langenlonsheim sind, laut „Trier. Ztg.", zwei neue große Reblausherde entdeckt worden, so daß es den Anschein gewinnt, daß die Gemarkung Langenlonsheim durchweg verseucht ist.

wb. **Idstein,** 2. November. Der seitherige Beigeordnete Hoelzerkopf wurde heute einstimmig zum Bürgermeister von Idstein gewählt.

wb. **Mannheim,** 2. November. Verhaftet wurde der 20 Jahre alte Fabrikarbeiter Franz Korn von Rheinhausen, wohnhaft in Neckarau, welcher in der Nacht vom 30./31. v. M. in Neckarau den Vorarbeiter Anton Schwab auf der Straße erstochen hat.

wb. **Karlsruhe,** 2. November. Das Kultusministerium hat Professor W. Trübner für das Studienjahr 1904/05 zum Direktor der Akademie der bildenden Künste hierselbst ernannt.

wb. **Neustadt** (Schwarzwald), 2. November. In Göschweiler stürzte Hauptlehrer Lorenz die Treppe seiner Wohnung herab. Der Sturz hatte den Tod zur Folge.

hd. **New York,** 3. November. Aus St. Louis wird gemeldet: Der Luftschiffer Baldwin ist mit seinem Ballon 3000 Fuß hoch gestiegen und manövrierte mit denselben eine halbe Stunde lang, um seine Lenkbarkeit zu beweisen. Darauf kehrte er, trotz Gegenwindes, zum Ausgangspunkte zurück.

## Volkswirtschaftliches.

### Marktberichte.

**Fruchtmarkt zu Wiesbaden** am 3. November. 100 Kilo Hafer 14 M. 90 Pf. bis 15 M. 20 Pf., 100 Kilo Richtstroh 4 M. bis 4 M. 20 Pf., 100 Kilo Heu 7 M. bis 7 M. 50 Pf. Angefahren waren 17 Wagen mit Frucht, 31 Wagen mit Stroh und Heu.

**Fruchtmarkt zu Limburg** a. d. L. am 2. November. Roter Weizen pro 100 Kilo 14 M. 80 Pf. bis 18 M. 50 Pf., Hafer pro 100 Kilo 7 M. 20 Pf. bis 14 M. 40 Pf.

### Geldmarkt.

**Frankfurter Börse.** 3. November, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 210.50, Diskonto-Kommandit 190.80, Staatsbahn 140.90, Lombarden 18.30, Laurahütte 252, Bochumer 217, Harpener 215, Hibernia 29.85. Tendenz: still.

**Wiener Börse.** 3. November. Österr. Kredit-Aktien 670.50, Staatsbahn-Aktien 657.70, Lombarden 90, Marknoten 117.57. Tendenz: still.

## Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Freitag, den 4. November 1904:

Windig, zeitweise auch starkwindig, trübe, milder, besonders nachts, vielfach Niederschläge.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten, welche an der Plakattafel des „Tagblatt"-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

**Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.**

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Feuilleton: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für den übrigen redaktionellen Teil: C. Rötherdt; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

# Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 2. Novbr. 1904.

**Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.**

1 Pfd. Sterling = ℳ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = ℳ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = ℳ 2; 1 fl. ö. Whrg. = ℳ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = ℳ 0.85; 1 fl. holl. = ℳ 1.70; 1 skand. Krone = ℳ 1.25; 1 alter Gold-Rubel = ℳ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = ℳ 2.16; 1 Peso = ℳ 4; 1 Dollar = ℳ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = ℳ 12; 1 Mk.-Bko. = ℳ 1.50; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg. — Reichsbank-Diskonto 6 Proz.

## Staatspapiere.

| Zt. | | | |
|---|---|---|---|
| 3½ | D. R.-Anl. (abg.) | ℳ | 99.80 |
| 3½ | » » — | » | 101.40 |
| 3 | » » — | » | 89.20 |
| 3½ | Pr. c. St.-A. (abg.) | » | 101.30 |
| 3½ | » » » — | » | 101.30 |
| 3 | » » » — | » | 89.20 |
| 4 | Bad. St.-Anl. | » | 104. |
| 3½ | » » (abg.) s. fl. | | 99.60 |
| 3½ | » » » | ℳ | 99.70 |
| 4 | Bayr. Abl.-Rente s. fl. | | 102. |
| 3½ | » E. B. u. A. A. | ℳ | 100. |
| 3 | » E. B. Anl. | » | 89.50 |
| 3½ | Hamb. St.-Rente | » | 100.70 |
| 3½ | » St.-Anleihe | » | 99.60 |
| 3 | » » | » | 87. |
| 4 | Gr. Hess. St.-R. | » | — |
| 4 | » » Anl. (v. 99) | » | 104.20 |
| 3½ | » » » | » | 99.90 |
| 3 | » » » | » | 87. |
| 3 | Sächsische Rente | » | 87.90 |
| 4 | Württ. Anl. | » | — |
| 3½ | » » (abg.) | » | — |
| 3½ | » » | » | 100.20 |
| 3 | » » | » | 90. |
| 1,80 | Griech. E.-B. stfr. 90 Fr. | | 45. |
| 1¾ | » Anl. von 87 | » | 47.80 |
| 1¾ | » » » 87 (kl.) | » | — |
| 4 | Ital. Rente i. G. | Le | — |
| 4 | » » stf. | » | — |
| 4 | » » 1000r | » | — |
| 4 | » » kleine | » | — |
| 2,40 | » » | » | — |
| 4 | Norw. Anl. v. 1892 | ℳ | — |
| 3½ | » » | » | — |
| 3 | » » | » | — |
| 4 | Öst. Goldrente ö. fl. | | 101.80 |
| 4 | » E. B. c. E. O. stfr. | » | — |
| 5½ | » St. O. (F. J.) S. | » | — |
| 5 | » (abg. O. C. L.) | » | — |
| 3 | » Lokalbahn | Kr. | 82.10 |
| 4 | » Silb.-Rt. jan. ö. fl. | | — |
| 4½ | » » April | » | 100.30 |
| 4½ | » Pap.- » Febr. | » | — |
| 4 | » » Mai | » | — |
| 4 | » Staats-Rente | Kr. | 100.10 |
| 4½ | Portug. Tab.-Anl. | ℳ | — |
| 3 | Neue Portug. S. III | ℳ | 62.80 |
| 5 | Rum. (alt) v. 81—98 | ℳ | 100.20 |
| 5 | » von 1892 | » | 100. |
| 5 | » » 1893 | » | — |
| 5 | » » 1903 | » | 99.75 |
| 4 | » » 1890 | » | 89.70 |
| 4 | » » 1891 | » | 87. |
| 4 | » » 1894 | » | 86.90 |
| 4 | » » 1895 | » | 86.90 |
| 4 | » » 1892 | » | 87. |
| 4 | Russ. Cons. von 1880 | » | 91.90 |
| 4 | » Gold-A. » 1889 | » | — |
| 4 | » » II. » 1890 | » | — |
| 4 | » St.-Rte. v. 1902 | » | 91.25 |
| 4 | » St.-R. v. 94 a. K. Rbl. | | — |
| 3½ | Schw. O. v. 80 (abg.) | ℳ | — |
| 3½ | » » von 1888 | » | 99. |
| 3½ | » » » 1890 | » | — |
| 3 | » » | » | 83.40 |
| 4 | Serb. amort. v. 1895 | » | 78.60 |
| 4 | Span. v. 1882 (abg.) Pes. | | — |
| 3½ | Türk.-Egypt.-Trb. | £ | 97.50 |
| 4 | » priv. stf. v. 90 | ℳ | — |
| 4 | » cons. » | » | — |
| 1 | » conv. Lit. B. Fr. | | 60.50 |
| 1 | » » C. | » | — |
| 1 | » » D. | » | — |
| 4 | Ung. Gold-R. | ℳ | 100.10 |
| 4 | » » (kl.) | » | — |
| 3 | » Els. Tor | » | 83.90 |
| 4 | » St. (Kr.) Rt. Kr. | | 98.20 |
| 5 | Arg. I. G.-A. v. 1887 Pes. | | — |
| 4½ | » » » 1888 | ℳ | 92. |
| 4 | » £ » » 1897 | » | 84.70 |
| 6 | Chin. St.-A. » 1895 | £ | 103.50 |
| 5½ | » » | ℳ | — |
| 5 | » » » 1896 | £ | 99.25 |
| 4½ | » » » 1898 | ℳ | 89.80 |
| 4 | Egypt. unific. A. | Fr. | — |
| 4 | » privil. » | » | — |
| 5 | Mex. Ints. I-IV | Pes. | 47.50 |
| 5 | » äuß. v. 99 stf. 408 | £ | 102.40 |
| 5 | » » 2040r | » | 102.25 |
| 3 | » cons. | Pes. | 29.80 |

## Provinz- u. Städte-Anl.

| Zt. | | | |
|---|---|---|---|
| 4 | Rheinpr. XX, XXI | ℳ | 103. |
| 3½ | do. X, XII—XVI | » | 89.40 |
| 3½ | do. XIX | » | 89.50 |
| 3½ | do. XVIII | » | 94. |
| 3 | do. IX, XI u. XIV | » | 88.60 |
| 3½ | Prov. Posen | » | 89.70 |
| 3½ | Frkf. a. M. L, N u. Q | » | 98.60 |
| 3½ | do. Lit. R (abg.) | » | 98.60 |
| 3½ | do. » S v. 1896 | » | 98.60 |
| 3½ | do. » T » 1891 | » | 98.60 |
| 3½ | do. » U » 1893 | » | — |
| 3½ | do. » V » 1896 | » | 98.50 |
| 3½ | do. » W » 1898 | » | 98.60 |
| 3½ | do. Str.-B. » 1899 | » | 98.50 |
| 3½ | do. v. Bockenheim | » | — |
| 3½ | Berlin von 1886/92 | » | — |
| 4 | Bingen von 1900 | » | — |
| 4 | do. » 1901 | » | — |
| 3 | do. » 1895 | » | — |
| 3½ | do. » 1898 | » | — |
| 4 | Darmstadt von 1891 | » | — |
| 3½ | do. v. 1888 u. 1894 | » | — |
| 3½ | do. » 1879 » 1881 | » | — |
| 3½ | do. » 1897 | » | — |
| 4 | Erlangen von 1900 | » | 102.50 |
| 3½ | Giessen von 1890 | » | — |
| 3½ | do. » 1893 | » | — |
| 3½ | do. » 1896 | » | — |
| 3½ | do. » 1897 | » | — |
| 4 | Hanau | » | — |
| 4 | Heidelberg von 1901 | » | 100.80 |
| 4 | Homburg v. d. H. | » | — |
| 4 | » von 1899 | » | — |
| 4 | Kaiserslautern v. 1891 | » | 98. |
| 3½ | do. » 1899 | » | 98. |
| 3½ | do. » 1897 | » | 98. |
| 4 | Karlsruhe von 1900 | » | 101.30 |
| 3 | Karlsruhe von 1856 | ℳ | — |
| 3 | do. » 1889 | » | — |
| 3 | do. » 1896 | » | — |
| 3 | do. » 1897 | » | 90.50 |
| 3½ | Kassel (abg.) | » | — |
| 4 | Köln von 1900 | » | 102.50 |
| 3½ | Limburg (abg.) | » | — |
| 4 | Ludwigshafen von 1900 | » | 101.40 |
| 4 | do. von 1890 u. 1892 | » | 100.50 |
| 3½ | do. » 1896 | » | 98.30 |
| 4 | Magdeburg von 1891 | » | — |
| 4 | Mainz von 1901 | » | — |
| 4 | do. » 1899 | » | — |
| 4 | do. » 1900 | » | — |
| 3½ | do. » 1878 u. 1883 | » | 98.50 |
| 3½ | do. » 1886 u. 1888 | » | 98.50 |
| 3½ | do. (abg.) J. | » | 98.50 |
| 3½ | do. von 94 | » | 98.90 |
| 4 | Mannheim von 1899 | » | — |
| 4 | do. » 1900 | » | 100.75 |
| 3½ | do. » 1888 | » | — |
| 3½ | do. » 1895 | » | 98.10 |
| 3½ | do. » 1898 | » | — |
| 4 | München von 1900 | » | 104. |
| 4 | Nürnberg von 1899 | » | 103.90 |
| 3½ | do. | » | 98.20 |
| 4 | Pforzheim von 1899 | » | 100.70 |
| 3½ | do. (abg.) von 1883 | » | — |
| 4 | Wiesbaden von 1900 | » | 101.50 |
| 4 | do. » 1901 | » | 101.50 |
| 3½ | do. (abg.) | » | 98.90 |
| 3½ | do. von 1887 | » | — |
| 3½ | do. » 1891 (abg.) | » | — |
| 3½ | do. » 1896 | » | — |
| 3½ | do. » 1898 | » | 98.90 |
| 3½ | do. » 1902 | » | 98.90 |
| 3½ | Worms von 1887/89 | » | — |
| 3½ | do. » 1896 | » | 98. |
| 4 | do. » 1892 | » | — |
| 4 | Würzburg von 1899 | » | 102.50 |
| 3½ | Amsterdam | b. fl. | — |
| 4½ | Buk. von 1884 (conv.) | ℳ | — |
| 4½ | do. » 1888 | » | — |
| 4½ | do. » 1895 | » | — |
| 4½ | do. » 1898 | » | — |
| 4 | Christiania von 1894 | » | — |
| 3½ | Kopenhagen von 1886 | » | 96. |
| 3 | Lissabon | » | 82.90 |
| 3,60 | Neapel st. gar. | Le | 102.20 |
| 3,60 | do. (kleine) | » | 102.20 |
| 4 | Rom (i. Gold) gr. I | » | — |
| 4 | do. II/VIII | » | — |
| 4 | Stockholm von 1880 | ℳ | — |
| 5 | Wien (Gold) | » | — |
| 5 | do. (Papier) | ö. fl. | — |
| 4 | do. von 1898 | Kr. | 100.10 |
| 5 | St. Buen.-Air. 1892 | Pes. | 45. |
| 6½ | do. | £ | — |

## Bank-Aktien.

| Divid. Vorl. | L. | | |
|---|---|---|---|
| 5⁶⁰ | 6³⁰ | Dtsche. Reichsb. | 152.30 |
| 8½ | 8½ | Frankfurter Bank | 199. |
| 5 | 5½ | Badische Bank R. | 124.90 |
| 4 | 4 | B. f. ind. U. ℳ | 87.40 |
| 7½ | 8 | Berl. Hdls.-Ant. | — |
| 3½ | 4 | Berliner Bank | 86.60 |
| 4 | 5½ | Breslauer D.-Bk. | 117. |
| 6 | 6 | Darmstädter Bk. s. fl. | 41.30 |
| 11 | 11 | Deutsche Bank ℳ | 228.20 |
| 4 | 4½ | » Eff. u. W. R. | 108. |
| | | » Gen.-Bk. ℳ | — |
| 6 | 6 | » Ver.-Bk. | 129.50 |
| 8½ | 8½ | Disk.-Ges. | 190.80 |
| 6 | 7 | Dresdener Bank | 153.90 |
| 9 | 9 | Frankf. H.-Bk. | 203.50 |
| 7½ | 7½ | » Hyp. C.-V. | 152.90 |
| 5½ | 5½ | Mitteld. C. B. | 118.90 |
| 5 | 5 | Natlbk. f. Dtschl. | 128.50 |
| 4 | 4⅛ | Öst.-U. B. Kr. | 116.50 |
| 4 | 4 | Pfälz. Bank ℳ | 104. |
| 9 | 9 | » Hyp.-Bk. | 200. |
| 7 | 7 | Pr. B.-C.-B. R. | 148. |
| 9 | 9 | Rhein. Hyp.-Bk. ℳ | 197.50 |
| 5 | 6 | Schaffh. Bankver. | 142. |
| 7 | 7 | Wien. B.V. ö. fl. | — |
| 4½ | 5½ | Württemb. N.-B. s. fl. | 113.70 |
| 7 | 7 | » Ver.-Bk. | 150.50 |
| 6½ | 6½ | Banque Ottom. Fr. | — |

## Industrie-Aktien.

| Divid. Vorl. | L. | | |
|---|---|---|---|
| 15 | 16 | Alum. (50% E.) Fr. | 245. |
| 7 | | B. Zckf. Wh. fl. | 106.50 |
| 3 | 4 | S. Ibl. (40% E.) ℳ | — |
| | | do. 3000r » | 122. |
| 15 | 15 | Bleist.-Fab. N. » | 261. |
| 13 | | Brauerei Binding » | 256.50 |
| 7 | | » Duisburg » | 135. |
| 8 | | » Eiche Kiel » | 187. |
| 9 | | » Henn. Frkf. » | 169. |
| 9 | | » » Pr. Akt. » | 174. |
| 8 | | » Kempff » | 136.20 |
| 14 | 14 | » Mainz. A.-B. » | 287. |
| 7½ | | » Parkbr. » | 119.20 |
| 6 | | » Sonne, Sp. » | 107.30 |
| 13 | | » Stern, Obr. » | 238. |
| 6 | | » Storch, Sp. » | 109. |
| 5½ | | » Tivoli, Stg. » | 100. |
| 5 | | » Vereinigte » | 113. |
| 6 | | » Werger, W. » | 105.50 |
| 6 | | » Nic., Hofbr. » | — |
| 6½ | | » Nürnberg » | 155.70 |
| 6½ | | » Pforzheim » | 112. |
| 7 | | » Worms Oc. » | 115.50 |
| 4 | 4 | Cem. Heidelb. » | 126.40 |
| 4 | 4 | » F. Karlst. » | 113.50 |
| 5 | 5 | » Lothr. Metz » | 141. |
| 26 | 26 | Bad. An. u. Sodaf. ℳ | 475. |
| | | do. 600r » | 475. |
| 8 | 8 | Ch. Bl. Silb. Br. » | 130.75 |
| 16 | 16 | » D. G. u. Sl. S. » | 306.50 |
| 12 | 9 | » Fbr. Gldbg. » | 162. |
| 10 | 12 | do. Oriesh. » | — |
| 20 | 20 | Ch. Fw. Höchst » | 406. |
| 4 | 4 | do. Mühlh. » | 99. |
| 15 | 15 | Chem. Albert » | 249.70 |
| 5 | 6 | » Ult. Fk. V. » | 113. |
| 10 | 12½ | El. Acc. Berlin » | 232. |
| 0 | 0 | » Anl. Köln » | — |
| 0 | 0 | » Cont. Nrnb. » | 73.50 |
| 8 | | » Ges. Allg. » | 228.50 |
| 0 | 0 | » Helios Köln » | — |
| 0 | 2½ | El. Lahmeyer ℳ | 115.60 |
| 5 | | » Licht u. Kr. » | 120.70 |
| 0 | | » Schuckert » | 120.25 |
| 5 | | » Siem. u. H. » | 160. |
| 6½ | 7½ | do. Zürich Fr. | 150. |
| 4 | 4 | Filzfabr. Fulda ℳ | 102. |
| 9 | 10 | Gas Frankf. » | 205. |
| 0 | | Gelsk. Gußst. » | 90. |
| 9 | 9 | Gum. V. Brl. Ft. » | — |
| 7 | 7 | Kalk Rh. W. » | 116. |
| 1½ | 1½ | Kupfw. Heddh. » | 81.50 |
| 0 | 0 | Lederf. N. Sp. » | 183.50 |
| 5½ | 7 | Löhnb.-Mühle » | 104. |
| 0 | 0 | Masch. A. Hilp. » | — |
| 3 | | do. Klein » | 98. |
| 25 | | Masch. Bielef. D. » | 443. |
| 10 | 10 | » Fab. u. Schl. » | 199. |
| 7½ | 8 | » Gas. Deutz » | 147. |
| 12½ | | » Karlsruher » | 250. |
| 6 | 5 | » Mot. Oberu. » | 110.80 |
| 8 | 9 | » Schp. Frth. » | 180. |
| 0 | 8 | » Witten. St. » | 165.20 |
| 5 | 5 | Mehl- u. Br. H. » | 92.70 |
| 6½ | 7 | Ölf. Ver. D. » | 128. |
| 12½ | 12½ | Pinself. Nrnb. » | — |
| 4½ | 7 | Prz. Stg. Wess. » | 129.50 |
| 6 | 7 | Schist. V. Fulda » | 127.50 |
| 18 | 14 | Siem. Glasind. » | 267. |
| 0 | 0 | Spinn. Lamp. » | 60. |
| 3 | 4½ | » Ettlingen s. fl. | 97. |
| 0 | 0 | » u. Bw. Odp. ℳ | — |
| 6 | 6 | » Nordd. Jute » | — |
| 0 | 2 | » Westd. » | 102.50 |
| 8½ | 9 | Tk. Tb. Rg. abg. £ | — |
| 5 | | Verl. Deutsche ℳ | 120. |
| 0 | | » Richter » | — |
| 5 | 5 | » Kölner » | 93. |
| 7 | 7 | » Straßburg » | 116.90 |
| 0 | 0 | Verz. Eis. Hilg. » | — |
| 15 | 15 | Zellst. Waldh. » | 260. |
| 2 | 4 | » Ver. Dresd. » | 88.50 |

## Bergwerks-Aktien.

| Divid. Vorl. | L. | | |
|---|---|---|---|
| 7 | | Boch. Bb. u. G. ℳ | 216. |
| 5 | 5 | Bud. Eisenw. » | 110. |
| 18 | 18 | Conc. Bergb. » | 297. |
| 14 | | Eschweiler » | 251.60 |
| 10 | 11 | Gelsenkirchen » | 227.80 |
| 10 | | Harpener » | 215.40 |
| 10 | 11 | Hibernia » | — |
| 10 | 10 | Kallw. Aschsl. » | 166.50 |
| 11 | | Laurahütte R. | 252.10 |
| 17 | 17 | Westereg. Al. ℳ | 260. |
| 4½ | 4½ | do. Pr.-A. » | 106.30 |
| 0 | 0 | Kön. Marienh. » | — |
| 5 | 4 | Massen » | — |
| 0 | ⅛ | Obschl. Eisenl. » | 108. |
| 12½ | 12½ | Riebeck-Mont. » | — |
| 7 | 8½ | Östr. Alp. M. ö. fl. | 245. |
| 5½ | 5 | Gz. Kfl. E. B. u. B. » | — |

## Akt. v. Transp.-Anst.

| Divid. Vorl. | L. | | |
|---|---|---|---|
| 5½ | 5¼ | Braunschw. Lds. ℳ | 130. |
| 9½ | 10 | Ludw. Bexb. s. fl. | 234. |
| 6¼ | 6¼ | Lübeck-Büch. ℳ | — |
| | | Marienb. Mlaw. R. | — |
| 6½ | 6½ | Pfälz. Mxb. s. fl. | 146. |
| 4½ | 5 | » Nordb. » | 136.20 |
| 0 | | Allg. D. Kleinb. ℳ | 67.75 |
| 7 | 7 | » Lok.-Str. » | 150.50 |
| 3 | | Cass. Str.-B. » | 93.80 |
| 5 | 5½ | Südd. Eis.-G. » | 128.80 |
| 4½ | 6 | Hamb.-Am.-P. » | 122.60 |
| 0 | 6 | Nordd. Lloyd » | 107.50 |
| | | do. ult. » | — |
| 6 | 6 | V. Ar. u. Cs. P. ö. fl. | 120.50 |
| 5 | 6 | do. St.-A. v. 1894 » | 114.50 |
| 5½ | | Böhm. Nordb. » | — |
| 11⅝ | 11⅝ | Buschtehr. A. » | — |
| 11 | 11¼ | do. B. » | — |
| 6⅞ | 7 | Lemb. Cr. Jass. » | — |
| 5½ | 5½ | Öst.-Ung. St.-B. Fr. | — |
| 0 | 0 | » Sb. (Lmb.) » | — |
| 4¾ | 4¾ | » Nw. Lt. A. ö. fl. | — |
| 5¼ | 5¼ | do. Lit. B. » | 106.50 |
| ¾ | 1 ⅛ | Raab. Öd. Eb. » | 31.50 |
| 4⅛ | 4½ | Rchb.-Pb. C.-M. » | — |
| 5 | 5 | Stuhlw. R. Grz. » | — |
| 5 | 5 | Ung.-Galiz. I. » | 101.80 |
| 6½ | 6½ | Gotthard Fr. | 189.75 |
| 4½ | 4½ | Jur.-Spl. Pr. A. » | — |
| 4 | 3½ | do. St.-A. » | — |
| 0 | 0 | Jr. Genussch. » | — |
| 3 | 2½ | It. Mittelmb. Le | — |
| 6⅛ | 6 | It. Os. Sic. E.-B. » | — |
| 6 | 6 | It. Mr. (Ad. N.) » | — |
| 1½ | 2 | Westsicilianer » | 46.50 |
| 5 | 5 | Anatol. E.-B. ℳ | — |
| 3½ | 4 | Lux. Pr. Hri. Fr. | — |

## Pr.-Obl. v. Transp.-A.

| Zt. | | | |
|---|---|---|---|
| 3½ | Bg.-M. E.-B. L. C. | ℳ | 99.30 |
| 4 | Br.-Ld. E.-B. G. E. 2 | » | — |
| 3½ | do. Ems. I (abg.) | » | 95.80 |
| 4½ | Memb. E.-B. s. fl. | | — |
| 4 | Pfälz. Bx. Mx. Nd. | ℳ | 102. |
| 3½ | do. (convert.) | » | 99.25 |
| 4½ | Allg. D. Kleinb. | ℳ | — |
| 4½ | do. Ser. VIII | » | — |
| 4½ | do. » IX | » | — |
| 4 | do. | » | — |
| 4 | do. Ser. IV—VI | » | — |
| 4 | do. » VII | » | — |
| 4 | Cass. Strassenb. | » | 101.20 |
| 4 | D. E.-B.-G. Frkf. S. I | » | 100. |
| 4½ | do. Ser. II | » | 102.80 |
| 3½ | S. E.-B.-G Darmst. | » | 95.80 |
| 4 | Böhm. Nb. stf. i. G. | ℳ | 100.90 |
| 4 | » Wstb. stf. i. S. ö. fl. | | 100.10 |
| 4 | do. in Gold | ℳ | — |
| 4 | do. von 1895 Kr. | | 100.10 |
| 4 | Elisabethb. stpf. i. G. | ℳ | 99.40 |
| 4 | do. (kleine) | » | — |
| 4 | do. stf. in Gold | » | 101.10 |
| 4 | do. » (kleine) | » | — |
| 5 | Ks. F. Nb. v. 72 i. S. ö. fl. | | — |
| 4 | do. v. 1887 i. Silb. | » | 101.70 |
| 4 | Fr. Jos.-B. i. Silb. | » | — |
| 4 | Or.-Köfl. v. 1902 | Kr. | — |
| 4 | Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl. | | 99.50 |
| 4 | do. v. 89 » i. G. | ℳ | — |
| 4 | do. v. 91 » i. G. | ℳ | — |
| 4 | Lb. C.-J. stpfl. i. S. ö. fl. | | 92.80 |
| 4 | do. stfr. i. Silb. | » | 100.50 |
| 4 | Mähr. Orb. v. 95 | Kr | 99.80 |
| 4 | Öst. Lokb. stf. i. G. | ℳ | — |
| 5 | » Nwb. st. i. G. v. 74 | » | 108. |
| 3½ | do. » conv. v. 74 | » | 91.50 |
| 3½ | do. » v. 1903 Lit. C. | » | 93.90 |
| 5 | do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl. | | 107.60 |
| 5 | do. » B. » | » | 106.80 |
| 5 | do. Süd (Lmb.) stf. i. G. | ℳ | 107.10 |
| 4 | do. | » | 94.10 |
| ℳ/₈ | do. | Fr. | 65.60 |
| ℳ/₈ | do. v. 1871 | Fr. | — |
| 5 | do. Stsb. 73/74 stf. i. G. | ℳ | 110.70 |
| 5 | do. Br. R. 72 stf. i. G. R. | | 109.20 |
| 4 | do. Stsb. 83 st. i. G. | ℳ | 101.30 |
| 3 | do. 1—8 E. st. i. G. | Fr. | 90.30 |
| 3 | do. v. 1885 stf. i. G. | » | 88. |
| 3 | do. 9 Em. stf. i. G. | » | 89.40 |
| 3 | do. (Eg. N.) st. i. G. | » | 88.80 |
| 3 | do. v. 1895 stf. i. G. | ℳ | 83.50 |
| 3 | do. 200er st. i. G. | » | — |
| 5 | Prag-Dux. st. i. G. | » | 104.90 |
| 3 | do. v. 96 stfr. i. G. | » | 82.70 |
| 3 | R. Öd. Eb. stf. i. G. | » | 77.20 |
| 3 | do. v. 91 stf. i. G. | » | 73.20 |
| 3 | do. v. 97 stf. i. G. | » | 73.20 |
| 4 | Rudolfb. stf. i. S. ö. fl. | | 100.10 |
| 4 | » Salzkg. stf. i. G. | ℳ | 101. |
| 4 | do. 400er stf. i. G. | » | 101. |
| 5 | Ung. Gal. st. i. S. ö. fl. | | 110. |
| 2,40 | Ital. stg. 2500er | Le | — |
| 2,40 | do. 500er | » | — |
| 4 | do. Mittelmeer | » | — |
| 4 | do. 500er | » | 101.90 |
| 2,40 | Liv. C., D. u. D./2 | » | 74.50 |
| 4 | Sardin. Sek. | » | 103.10 |
| 4 | do. (500er) | » | 102.10 |
| 4 | Sicilian. v. 89 Gr. | » | 101.50 |
| 4 | do. kleine | » | — |
| 4 | do. 91 Gr. | » | 102.70 |
| 4 | do. kleine | » | — |
| 2,40 | Südl.-Ital. A.-H. | » | 71.30 |
| 4 | Toscan. Central | » | 117. |
| 5 | Westsizilian. v. 79 | Fr. | 103.50 |
| 5 | do. v. 80 | Le | — |
| 4½ | Iwang. Dombr. | ℳ | — |
| 4 | Kosl. W. v. 89 stf. g. | » | — |
| 4 | Kursk. Kiew. E. B. | » | — |
| 4 | Moskau Smolensk | » | — |
| 4 | » Wlnd. Rb. v. 97 | » | 92.20 |
| 4 | » von 98 stfr. | » | — |
| 4 | Mosk. W. v. 95 stf. g. | » | — |
| 4 | Russ. Sdo. v. 97 st. | » | 92.50 |
| 4 | do. v. 98 stfr. | » | — |
| 4 | Russ. Südw. (gar.) | » | 92.90 |
| 4 | Ryäsan Koslow | » | — |
| 4 | do. Uralsk | » | — |
| 4 | do. v. 97 stfr. | » | 93.10 |
| 4 | do. v. 98 stfr. | » | 93. |
| 4 | Wladikawk. gar. | » | — |
| 4 | do. v. 95 | » | — |
| 4 | do. v. 97 | » | 93.10 |
| 4 | do. v. 98 | » | 93. |
| 5 | Anat. E.-B.-O. I. G. | ℳ | 103.25 |
| 5 | » » Ser. II | » | 101. |
| 5 | » » 408er | » | — |
| 3 | P. E.-B. v. 86 2000er | » | 79.20 |
| 3 | do. 400er | » | 79.20 |
| 4½ | do. v. 89 I. Rg. | » | 97.50 |
| 4½ | do. v. 89 400er | » | 97.50 |
| — | do. v. 89 II. Rg. | » | 59.10 |
| 3 | Salonik-Mon. i. G. | » | 63.60 |
| 3 | do. 404er | » | — |
| 4 | M. B. C. A. (i. Gr.) II | ℳ | 100.50 |
| 4 | do. Ser. III | » | 100.50 |
| 3½ | do. unk. b. 1906 | » | 96. |
| 4 | Nass. Ldsb. Lit. Q. | » | 102. |
| 4 | do. R. | » | 103. |
| 3½ | do. J. | » | 99.70 |
| 3½ | do. F. G. H. K. L. | » | 99.70 |
| 3½ | do. M. | » | 99.70 |
| 3½ | do. N. | » | 99.70 |
| 3½ | do. P. | » | 99.70 |
| 3½ | do. S | » | 100.10 |
| 3 | do. O. | » | 91. |
| 4 | Pfälz. Hyp.-Bank | » | 101. |
| 3½ | » » | » | 98.50 |
| 3½ | Pom. Hyp.-A.-B. | » | — |
| 4 | do. (Apr.-Okt.) | » | — |
| 3½ | do. (Jan.-Juli) | » | — |
| 3½ | do. (Apr.-Okt.) | » | — |
| 5 | Pr. B.-Cr.-Act.-B. R. | | — |
| 5 | do. Ser. III | ℳ | — |
| 4½ | do. » IV | » | 100.50 |
| 4 | do. » XVII | » | 101.80 |
| 3¾ | do. » XX | » | 100. |
| 3½ | do. | » | 94.90 |
| 4 | Pr. C. B. C. A. G. v. 90 | » | 101. |
| 4 | do. von 1899 | » | 102.10 |
| 3½ | do. » 86, 89, 94 | » | 94.80 |
| 3½ | do. » 1898 | » | 94.90 |
| 4 | do. » 1901 | » | 102.30 |
| 4 | do. » 1903 | » | 103.20 |
| 4 | Pr. C.-K.-O. v. 1901 | » | 103.70 |
| 3½ | do. von 1887 u. 1891 | » | 98.90 |
| 3½ | do. » 1896 | » | 98.90 |
| 4½ | Pr. Hp.-A.-B. abg. | » | — |
| 4 | do. a. 80% abg. | » | 100.30 |
| 3½ | do. a. 80% abg. | » | 94. |
| 4 | Pr. H.-Vers.-A.-G. | « | 98.70 |
| 3½ | » » | » | 95. |
| 4 | » Pfdb.-B. Hyp. P. | (= | 102.80 |
| 3¾ | » » | » | 100. |
| 4 | » » | » | 102.40 |
| 3¾ | » » | » | 99.90 |
| 3½ | » » | » | 96.50 |
| 3½ | » » Kom.-Obl. | » | 99.50 |
| 4 | Pr. Ldsch. Centr. | » | 103. |
| 4 | Rhein. Hyp.-B. | » | 100.50 |
| 4 | do. unk. b. 1907 | » | 101.50 |
| 3½ | do. Ser. 69-82 | » | 96.70 |
| 3½ | do. Communal | » | 97.70 |
| 4 | S. B. C. 30/32, 34 u. 43 | » | 101. |
| 3½ | do. bis inkl. S. 52 | » | 98.30 |
| 4 | W. B. C. A. Cöln S. I | » | 101. |
| 4 | do. Serie II | » | 101.20 |
| 4 | do. » V | » | 101.70 |
| 4 | do. » VI | » | 102.10 |
| 3½ | do. » III | » | 95.80 |
| 3½ | do. » IV | » | 97. |
| 4 | W. H.-B. b. 1892 | » | 100.20 |
| 4 | do. unk. b. 1908 | » | 102.50 |
| 3½ | Württ. Hyp.-Bank | » | 98.90 |
| 4 | do. Credit-Ver. | » | 100.30 |
| 3½ | do. Cred.-K.-U. | » | 99.30 |
| 3½ | do. unk. b. 1902 | » | 99.80 |
| 4 | W. V.-B. S. 15-20 | » | 100.75 |
| 3½ | do. S. IV-X (abg.) | » | 99. |
| 3½ | do. Serie I u. II | » | 99. |
| 3½ | Din. L. H. u. W.-B | » | — |
| 4 | Finnl. Hyp.-Ver. | » | — |
| 4 | Ital. Nat.-Bk. stf. | Le | — |
| 4 | » » » | » | — |
| 4 | » Allg. Im. v. 1899 | » | — |
| 3½ | Norw. Hp.-B. v. 1887 | ℳ | 98.40 |
| 4 | Pest. E. V. Sp.-V. Kr. | | 99.10 |
| 4 | P. U. C. B. stf. i. G. S. 2 | » | — |
| 4 | Schw. R. H. B. v. 78 | ℳ | — |
| 4 | do. unk. b. 1904 | » | 99.70 |
| 4 | Ungar. B.-Cr.-I. ö. fl. | | — |
| 4 | do. steuerfrei | » | 97. |
| 4 | U. L. C.-S. A. u. B. Kr. | | 98.10 |
| 4 | Ungar. H.-Bk. ö. fl. | | — |
| 4 | do. Ser. I. v. 1907 Kr. | | — |

## Amerik. Eisenb.-Bonds.

| Zt. | | | |
|---|---|---|---|
| 4 | Brunsw. u. West. I M. | | 96.80 |
| 4½ | Calif. Pacific I. Mtg. | | — |
| 4½ | do. II M. Ctr. Gar. | | 102.50 |
| 6 | do. III Mtg. | | 100.60 |
| 3 | do. | | — |
| 5 | Calif. u. Oregon I M. | | — |
| 4 | Centr. Pacif. I Ref. M. | | 100. |
| 3½ | do. Mtg. | | 86.90 |
| 5 | Chic. Burl. Qn. (J. D.) | | — |
| 6 | do. Milw. St. P. (P. D.) | | — |
| 4 | do. Rock Isl. u. Pac. | | — |
| | Cinc. u. Spr. I Mtg. | | — |
| 4½ | Denver Rio I cons. M. | | — |
| 4 | do. | | 100. |
| 5 | Houst. u. Texas I M. | | — |
| 6 | Louisv. u. Nashv. I M. | | — |
| 3 | do. II Mtg. | | 74.20 |
| 6 | Mobile u. Ohio I M. | | — |
| 5 | Newyork Erie II Mtg. | | — |
| 4½ | NewyorkErie III Mtg. | | — |
| 5 | do. IV » | | — |
| 4 | North. Pac. Prior. L. | | 104.10 |
| 5 | Oregon u. Calif. I. M. | | 103. |
| 4 | » Railr. Nav. Cons. | | — |
| 4 | Pac. of Missouri I M. | | — |
| 6 | do. cons. I Mtg. | | — |
| 5 | do. Lex. Div. I Mtg. | | — |
| 4½ | Pittsb. Cinc. Ch. St. L. | | — |
| 5 | San Fr. u. Nrth. P. I M. | | — |
| 6 | South. Pac. S. A. I M. | | — |
| 6 | do. S. B. I Mtg. | | — |
| 6 | do. I Mtg. | | — |
| 5 | do. cons. I Mtg. | | 108.10 |
| 5 | Stockt. Cooper Ctr. G | | — |

## Verschiedene Obligationen.

| Zt. | | | |
|---|---|---|---|
| 4 | Bank f. industr. Untn. | ℳ | 97.50 |
| 4 | » orient. Eisenb. | » | 99.70 |
| 4 | Brauerei Binding | » | 101.30 |
| 4 | do. Essighaus | » | — |
| 4 | do. Nicolay Han. | » | — |
| 4 | do. Kempff (abg.) | » | — |
| 4½ | do. Storch Speyer | » | 105.90 |
| 4 | do. Werger | » | 101. |
| 4 | Buderus Eisenwerk | » | 101.60 |
| 4½ | Cementfabrik Karlst. | » | 102.20 |
| 4 | Cementw. Heidelberg | » | 100. |
| 4½ | Ch. B. A. u. Sodafabr. | » | 104.80 |
| 4½ | » Fabr. Griesheim E. | » | 104. |
| 4½ | » Farbwerke Höchst | » | 106. |
| 4½ | » Ind. Mannheim | » | 102. |
| 5 | Dortmunder Union | » | — |
| 4 | Eab.-B. Frankfurt a. M. | » | 100. |
| 3½ | do. | » | 97. |
| 4½ | Eisenbahn-Renten-Bk. | » | 102.20 |
| 4 | do. | » | 100. |
| 4½ | El. Allg. G.-Ob. S. 4 | » | 103.20 |
| 4 | do. Serie I-III | » | 101.60 |
| 4 | Bk. f. elektr. Unt. Zürich | » | 101. |
| 4½ | El. G. f. elektr. U. Berlin | » | — |
| 4½ | do. Frankfurt a. M. | » | — |
| 4½ | do. Helios | » | 74.50 |
| 4 | do. » | » | — |
| 4½ | do. Ges. Lahmeyer | » | 100. |
| 4½ | do. Licht u. Kr. Berlin | » | 104.20 |
| 4½ | do. Schuckert | » | 101.70 |
| 4½ | do. Siemens & Halske | » | 105. |
| 4 | do. Cont. Nürnberg | » | 94. |
| 4½ | do. Werke Berlin | » | 102. |
| 4 | do. » » | » | 102.50 |
| 4 | Kallw. Aschersleben H. | » | — |
| 3½ | Klb. d. Pr. Pfdbr.-B. | » | — |
| 4½ | Löhnb. Mühle | » | 105. |
| 4½ | Österr. Alp. M. i. G. | » | — |
| 3½ | Palmengart. Frkf. a. M. | » | 96.50 |
| 4 | Rh. Met. Düsseldorf | » | 85.80 |
| 4 | Ung. Lok.-

Neu! Neu!

## „Rolodin"

ist ein neues, antiseptisch wirkendes unschädliches

**Ideal-Zahnpulver.**

Wem durch Rauchen, schlechten Atem etc. die Zähne gelb geworden sind, wer perlenweisse gesunde Zähne zu schätzen weiss und sie erhalten will, der mache einen Versuch mit

## „Rolodin".

Nach kurzem Gebrauch wird Jedermann wahrnehmen, dass das neue Rolodin als Mittel zur Zahn-, Mund- und Gaumenpflege jedem andern gleichartigen Präparat vorzuziehen ist.

Rolodin ist verpackt in grossen verzinnten Blechdosen. 2548

**Preis per Dose 1 Mark.**

Allein-Verkauf für Wiesbaden:

**Parfümerie Rosener**

Kranzplatz 1 u. Wilhelmstr. 42.

---

Bei jeder Witterung macht

## Albion

**die Hände blendend weiß.**

Aecht à Flacon 60 Pf., Doppelflacon 1 Mk. in Apotheker **Blum's Flora-Drogerie,** Große Burgstraße 5.

---

## Süd- und Dessert-Weine

reellste Qualitäten des Handels, die ihre **Preislagen** in **vollstem Maasse** repräsentieren, jeden Konsumenten befriedigen und für deren Reinheit ich jede Garantie übernehme.

| | | Fl. —.80 Pf. |
|---|---|---|
| **Samos,** beste Marke Karlowasi | | |
| **Moscato** di Aetna | | —.90 „ |
| **Tarragona** Port | | —.90 „ |
| **Calif. old Port** | | 1.25 „ |
| **Fine old Port** | | 1.50 „ |
| **Superior old Port** | | 2.— „ |
| **Royal extra old Port** | | 3.— „ |
| **Madeira,** spanisch | | 1.25 „ |
| „ old | | 1.50 „ |
| „ dry pale | | 1.80 „ |
| „ delicate riche | | 2.50 „ |
| „ old selected | | 3.— „ |
| **Malaga** | | 1.25 „ |
| „ rotgolden | | 1.50 „ |
| „ braun | | 1.80 „ |
| „ alter | | 2.50 „ |
| „ ganz alter | | 3.— „ |
| **Marsala** | | 1.25 „ |
| „ vecchio | | 1.50 „ |
| „ Ingilterra | | 1.80 „ |
| „ extra | | 2.50 „ |
| „ „ vecchio | | 3.— „ |
| **Sherry,** calif. old | | 1.25 „ |
| „ golden Solera | | 1.50 „ |
| „ fine old | | 1.80 „ |
| „ „ pale | | 2.50 „ |
| „ „ Odoroso | | 3.— „ |
| **Medizin. Ungarwein,** Ruster Ausbruch (Tokayer) | | 1.80 „ |
| „ herb (Szamorodner) | | 1.80 „ |
| **Vermouth di Torino,** echt Original | Fl. | 1.50 „ |

Gleiche Preise per Liter im Fassbezug. — Die Preise sind so vorteilhaft, dass ein direkter Bezug von oft zweifelhaften Firmen ab Spanien nicht rentiert. 2666

**Wilh. Heinr. Birck,**

**Ecke Adelheid- und Oranienstr.**

Bezirks-Fernsprecher No. 216.

---

Jeden Freitag eintreffend:

## Ia Nordsee-Schellfische.

**Otto Blumer,**

Ecke Adelheid- und Schiersteinerstraße.

---

## Vermouth di Torino

! ! !

**anerkannt vorzügliches Mittel gegen Verdauungs-Störungen und Magenschwäche, feinste Marke des Ia Hauses Martini & Rossi, Turin.** empfehlen in Originalpackung zu **Mk. 1.60** p. Fl. excl. Glas

**W. Nicodemus & Co.,**

**Adelheidstrasse 21. Tel. 785.**

**Niederlagen:** **A. Berling,** Grosse Burgstr. 12, **C. Brodt,** Albrechtstr. 16, **Fr. Groll,** Goethestr., Ecke Adolfsallee, **Gg. Klein,** Schiersteinerstr. 6, Drogerie **Mühus,** Taunusstr. 25, **F. A. Müller,** Adelheidstr. 32, **W. Plies,** Bismarck-Ring 1, Zentral-Drog. **W. Schild,** Friedrichstr. 16. 3092

---

## Männergesang-Verein „Cäcilia".

**Sonntag, den 6. November 1904, abends präcis 8 Uhr,** im Saale des **Turnvereins,** Hellmundstrasse 25:

## Konzert,

unter Mitwirkung der Konzertsängerin Frl. **Marie Chelius** (Sopran) und des Kgl. Kammermusikers Herrn **Fritz Werner** (Piston).

Leitung: Herr Lehrer **K. Henkel.**

**Ball.**

Balleitung: Herr J. Bier. F 867

Wir beehren uns hierdurch unsere verehrl. Gesamtmitgliedschaft, sowie Besitzer von Gastkarten ergebenst einzuladen. **Der Vorstand.**

---

## Plattdütsche Klub Wiesbaden.

Vereenslokal: **Friedrichshof.** Vereensabend: **Fridags Klock 9½.** Gäst sünd willkomen.

---

## In grosser Auswahl:

# Abendmäntel

modernste Formen, von **36 Mk.** an. 3129

# J. Bacharach.

---

## !Heh Kutscher!

**Neue Pferde-Scheermaschinen,** sowie Schleifen und Reparaturen derselben, bekommen Sie am besten und billigsten bei

**Ph. Krämer,**

**Metzgergasse 27. Telefon 2079.**

---

## Geräuch. Lachs, Russ. Caviar

empfiehlt

**J. Rapp Nachf.**

**Goldgasse 2.** 2922

---

## Kartoffeln,

**magnum bonum** und **gelbe,** per Centner **Mark 3,—.**

**F. Müller,** Nerostraße 23.

---

Von idealer Tonschönheit ist der

**Schiedmayer - Mignonflügel,**

nur 1,65 Mtr. lang, kann daher in's kleinste Zimmer aufgestellt werden.

**Pianos**

in moderner Ausstattung der Weltfirma **„Schiedmayer, Pianofortefabrik",** Kaiserl. u. Königl. Hoflieferanten.

**Verkaufsst.: Bismarckring 4, P.**

---

**Kohlenkasten**

von Mk. —.90 an,

**Kohlenfüller** | **Kohleneimer** | **solide Waare,**

sowie **sämmtliche Feuergeräthe** empfiehlt billigst 3022

**Franz Flössner,**

**Wellritzstraße 6.**

---

## Anfertigung nach Maass eleganter Herren- und Knaben-Garderoben

unter Garantie für tadellose Verarbeitung und Sitz.

**Erstklassige Zuschneider. — Tüchtige Arbeitskräfte. — Civile Preise.**

**Grosses Stoff-Lager in- und ausländischer Fabrikate.** 3120

Prämiirt mit den höchsten Auszeichnungen.

**„Grand Prix" London 1904.**

**Gebrüder Dörner,**

**4 Mauritiusstrasse 4.**

---

# C. F. W. Schwanke Nachf.,

**Schwalbacherstraße 43, Telefon 414,**

empfiehlt:

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Landbutter** | Pfund | 103 | Pf., bei | 5 | Pfund à | 100 | Pf. | | |
| **Süßrahm-Tafelbutter** | „ | 123 | „ „ | 5 | „ „ | 120 | „ | | |
| **Palmbutter** | „ | 56 | „ „ | 5 | „ „ | 54 | „ | | |
| **Schweineschmalz** | „ | 46 | „ „ | 5 | „ „ | 45 | „ | | |
| **Bienenhonig** | „ | 65 | „ „ | 5 | „ „ | 62 | „ | | |
| **Fama Margarine** | „ | 70 | „ „ | 5 | „ „ | 68 | „ | | |
| **Echter Emmenthaler** | „ | 90 | „ „ | 5 | „ „ | 88 | „ | | |
| **Allgäuer Schweizerkäse** | „ | 75 | „ „ | 5 | „ „ | 73 | „ | | |
| **Limburger Käse** | im Stein | | | Pfund | | 30 | „ | | |
| **Vollfetter Edamer Käse** | b. g. Kugel | | | „ | | 75 | „ | | |

**Gouda Pfund 90 Pf., Briekäse Pfund 90 Pf.**

**Camembert Stück 26 Pf., Handkäse Stück 4 Pf.**

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Kaffee, gar. reinschmeckend und belesen** | | | | | Pfund | 80 | Pf. | | |
| weitere Sorten | 140, | 130, | 120, | 110, | 100 u. | 90 | „ | | |
| **Bruchschokolade, garantirt rein** | | | | | Pfund | 68 | „ | | |
| **Thee in vorzüglicher Qualität** | Pfund | 200, | 150 u. | | | 120 | „ | | |
| **Würfelzucker Pfund 23 Pf., gemahlen** | | | | | Pfund | 22 | „ | | |
| **Reis** | Pfund | 28, | 25, | 20, | 18, 16, 14 u. | 12 | „ | | |
| **Band- und Faden-Nudeln** | Pfund | 30, | 25 u. | | | 22 | „ | | |
| **Maccaroni und Suppenteig** | „ | 30, | 25 u. | | | 22 | „ | | |
| **Bruchmaccaroni** | „ | 30, | 28 u. | | | 25 | „ | | |
| **Weizen-Mehl 000** | Pfund | 14, | bei 5 | Pfund | à | 13 | „ | | |
| **Diamant-Mehl** | „ | 18, | „ 5 | „ | à | 17 | „ | | |

**Müllerbrot, weiß 40, Gem. 37 Pf., Korn 35 Pf.**

**Magnum bonum-Speisekartoffeln Kumpf 24 Pf.**

**Raffiniertes Petroleum Liter 15 Pf.**

Gemüse- und Früchte-Conserven, letzte Ernte, sind eingetroffen.

---

Bitte um gütige Beachtung der **completten**

# Braut-Wäsche-Ausstattung

in meinen Schaufenstern.

**Webergasse 30,** Ecke Langgasse.

**Theodor Werner,**

**Leinen- und Wäsche-Haus.**

8077

# Ein Vorurtheil

ist die Annahme ausländische Parfüms seien besser als deutsche. Machen Sie einen Versuch mit meinem Parfüm **„Isola Bella"**, dem beliebtesten und stärkstem Modeparfüm der Gegenwart. **„Isola Bella"** übertrifft durch die Nachhaltigkeit seines erfrischenden Wohlgeruches die besten ausländischen Marken. Zwei Tropfen duften wochenlang. Fl. à Mk. 4.00, 7.00, 12.50. 2857

**Dr. M. Albersheim,**

**Wiesbaden:** Wilhelmstrasse 30. Fernsprecher 3007.
**Frankfurt a. M.:** Kaiserstrasse 1.

Illustr. Katalog kostenlos.

# Männer-Turnverein.

**Sonntag, den 6. November, abends pünktlich 8½ Uhr,** in der Turnhalle, Platterstrasse 16:

## Konzert

der Gesangriege, unter gütiger Mitwirkung von Frau **Götz-Grosse** (Sopran), Konzertsängerin aus Leipzig, Herrn **Franz Danneberg**, Soloflötistam Städt. Kurorchester, Herrn Architekt **Fritz Arens** (Tenor). Chorleitung: Herr Kgl. Kammermusiker **Ernst Lindner.**

Nach dem Konzert: **Ball.**

**Der Vorstand des Männer-Turnvereins und der Gesangriege.**

NB. Nichtmitglieder können eingeführt werden. Für Konzertbesucher sind in der Mitte des Saales Stühle reservirt. Das Konzert ist um 10 Uhr beendet. F 458

Telefon 453.

Gegründet 1886.

# Enorme Zufuhren!
# Nur feinste Qualitäten!

**Empfehle: Cabliau,** hochfein im Ausschnitt, **40—60 Pf., Merlans 50 Pf., Backfische o. Gräten** 30 Pf., **allerfeinste Tafelzander** 80 Pf. bis 1.20 Mk., kleine **Steinbutte** von 80 Pf. an, **Seezungen, Limandes, grüne Häringe,** lebendfr. **Hechte von 80 Pf. an, Schollen 40—60 Pf., Seehecht im Ausschnitt 60 Pf., fst. Schellfische, alle Größen, 30 bis 50 Pf., Heilbutt,** extra prima Qualität, im Ausschnitt von 80 Pf. an, **rothfl. Salm im Ausschnitt 1.80 Mk., Nordernever Angel-Schellfische 50—60 Pf., lebende Aale, Hechte, Karpfen, Schleie, Hummern** 2c. billigst, **Seemuscheln** per 100 Stück 60 Pf.

**Täglich frisch** sämmtliche **geräucherte und marinirte Fischwaaren.**

**Bestellungen erbitte frühzeitig.**

**Hygienisches Reformgeschäft für naturgemässe Lebens- u. Heilweise.**

Heilkräuter, Pulver, Oele, Salben, Tinkturen, Heilseifen, Wollene und halbwollene **Kur-Decken** zu nass. Packungen, **Span. Kurmäntel, Verbandstoffe**, Inhalations-Apparate, Irrigateure, Klystirspritzen, Augenbäder, Nasendouchen, Betteinlagen, Gummiartikel, Sandalen, **Wickel** in Rohseide, Leinen und Flanell

**Einziges Spezialgeschäft am Platze**

Brustthee, Blutreinigungsthee, Zehr- und Entfettungsthee, Nerventhee, Nährsalzthee, Apfelthee, Alpenkräuterthee, Gebirgsthee, Deutscher Thee, Familienthee, **Brennessel-Haarwasser**, Nährsalzkaffee's, Nährsalzcacao's, Nährsalzchocoladen, Kraftsuppen, Klostersuppe, Hafergries, Brennessel- u. Klettenoel, Schwämme, Kämme, Zahnbürsten, Selbst angesetzten Ameisen-Spiritus.

**Rheinstr. 59 Kneipp-Haus Wiesbaden Rheinstr. 59.**

# Algerische Rotweine

aus den in Algier angepflanzten Bordeauxreben, gezogen, sehr angenehme nicht herbe Rotweine, welche vollen Ersatz für echte Bordeaux-Gewächse bieten. 2977

**Algier,** extra, per Fl. 70, bei 13 Fl. 65
**Algier,** extra sup., „ „ 80, „ 13 „ 75

**F. A. Dienstbach,** Herderstrasse 10.

# Zahnbürsten

mit **Garantie für Haltbarkeit.**

In jeder **Grösse, Ausstattung und Preislage** vorrätig.

Die Borsten sämtlicher von mir in den Handel gebrachten Zahnbürsten sind nach einem besonderen rationellen Verfahren desinfiziert und gereinigt, wodurch in hygienisch-sanitärer Beziehung jede Garantie geboten wird. 2765

**Nassovia-Drogerie**
**Chr. Tauber,**
**Kirchgasse 6.** Telephon 717.

Die rühmlichst bekannte
**Centrifugen-Süßrahm-Margarine**
**(Marke Sennerei)**
empfiehlt per Pfund **75 Pf.**
**Ph. Hilge, Bleichstraße 21.**

**Gold- u. Silberwaaren** empfiehlt billigst
**E. Penner, Oranienstraße 1.**

# Unsere Methode

erhielt auf der
**Weltausstellung in St. Louis**
die höchste Auszeichnung, den
# Grand Prix
**Berlitz School**
**jetzt** Luisenstr. 7.

# Neue Klassen und Zirkel

in allen Sprachen beginnen **diese Woche.**
Auf Wunsch auch Separat-Zirkel für Damen.
Einzelunterricht kann jederzeit begonnen werden.
**Berlitz School**
**jetzt** Luisenstrasse 7.

**Gute Kartoffeln,** Magnum bonum per Ctr. 3.15 Mk., gelbe Engl. 3.10 Mk., Weltwunder 3.50 Mk. Dotzheimerstraße 24, 1.

Einige gebrauchte 2-, 3- u. 5-flg. Lüster für Gas billig zu verkaufen Frankenstraße 25.

# Bekanntmachung.

Meine seither vorzugsweise im Engros-Verkehr sich befindlichen ganz billigen Weinsorten gebe ich zu **gleich billigen** Preisen auch im **Detail** ab und zwar

## Weine eigenen Wachsthums und eigener Kelterung:

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1902er Weisswein, leicht, angenehm | per Fl. | 45 Pf., | bei 13 Fl. | à 40 Pf. | ohne Glas. |
| 1901er Weisswein, lieblich, kräftig | „ „ | 50 „ | „ 13 „ | à 45 „ | „ „ |
| 1900er Weisswein, **guter** Tischwein | „ „ | 60 „ | „ 13 „ | à 60 „ | „ „ |
| 1902er Vino Italiano, **roth,** angenehm, leicht | „ „ | 55 „ | „ 13 „ | à 50 „ | „ „ |
| 1902er Vino Salutaro, **roth,** schöne Burgunder-Art | „ „ | 65 „ | „ 13 „ | à 60 „ | „ „ |

Diese beiden **Rothweine** sind aus direct aus Italien bezogenen rothen Trauben ebenfalls von mir selbst gekeltert.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1902er Mosel, leicht | per Fl. | 55 Pf., | bei 13 Fl. | à 50 Pf. | ohne Glas. |
| 1902er Obermoseler, spritzig | „ „ | 55 „ | „ 13 „ | à 55 „ | „ „ |
| 1901er Zeltinger, schöne Art | „ „ | 65 „ | „ 13 „ | à 65 „ | „ „ |

Ich glaube, Sie geben meinen Weinen den Vorzug, wenn Sie dieselben probiren.

Von **feineren** Weinen empfehle ich aus meinem **grossen** Lager als **besonders preiswerth:**

1. **Rheinweine: 1900er Winkeler** à 70 Pf., **1900er Oestricher Klosterg.** à 90 Pf., **1897er Erbacher** à Mk. 1.—, **1897er Lorcher Bodenth.** à Mk. 1.15, **1900er Winkeler Hasenspg.** à Mk. 1.40, **1898er Hochheimer** (Königl. Domäne) à Mk. 1.65, **1897er Geisenheimer Kapellengarten** (aus dem Nelke'schen Gute) à Mk. 1.90, **1897er Rauenthaler Berg** à Mk. 2.40, **1900er Marcobrunner** à Mk. 2.90 u. s. w. bis zu den feinsten Auslesen.
2. **Moselweine: 1900er Graacher** à 90 Pf., **1900er Brauneberger** à Mk. 1.10, **1900er Erdener Treppchen** à Mk. 1.30, **1900er Dhroner Hofberger** (Cresc. Bollig) à Mk. 1.60 u. s. w.
3. **Rothweine: 1901er Walporzheimer** à 70 Pf., **1900er Ingelheimer Burgunder** à 90 Pf., **1897er Ingelheimer** Auslese à Mk. 1.40, **1897er Assmannshäuser** à Mk. 1.40 u. Mk. 2.20 u. s. w. 3072
4. **Italienische Rothweine,** Specialität. — Grösstes Lager am Platze.
5. **Bordeaux** in grosser Auswahl von 90 Pf. per Fl. an bis Mk. 10.— per Fl.
6. **Secte und Champagner** zu billigen Engros-Preisen.
7. **Südweine** aller Art billigst. Preislisten werden auf Wunsch franco zugeschickt.

# J. Rapp, H. S. Hoflieferant,

**Weinbau und Weingrosshandlung.**

**Grosse hydraulische Trauben-Kelterei-Anlage.**

Haupt-Geschäft: **Moritzstrasse 31,** Zweig-Verkaufstelle: **Neugasse 18 20.**

Proben in beiden Geschäften bereitwilligst gratis ohne Kaufzwang.

**Nicht mehr Goldgasse.**

# Sensationeller Erfolg!

Bis jetzt ca.

# 8000 Paar Strümpfe angestrickt

**pro Paar 10 Pf.**

Alleinige Annahmestelle für
**Wiesbaden und Umgegend**
im
**Hamburger Engros-Lager**
**S. Blumenthal & Comp.,**
**Kirchgasse 46.** 2748

No. 516.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

# Wiesbadener Tagblatt.

Donnerstag,
3. November 1904.
52. Jahrgang.

## Preußischer Landtag.

### Abgeordnetenhaus.

Berlin, 2. November.

Am Ministertische die Minister Freiherr von Rheinbaben und Möller.

In der ersten Lesung des Gesetzentwurfes, betreffend die Inkraftsetzung einer anderweitigen Klasseneinteilung für die Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen an die unmittelbaren Staatsbeamten, wünscht

Abg. Kirsch (Zentr.), daß dem Gesetze eine rückwirkende Kraft vom 1. Oktober 1904 gegeben werde und daß aus diesem Grunde die zweite Lesung der Vorlage heute von der Tagesordnung abgesetzt werde.

Abg. Eickhoff (freis. Volksp.) tritt dem Vorredner bei.

Das Haus beschließt nach dem Antrag Kirsch (Zentr.), obwohl ein Regierungskommissar die Erfüllung der Forderung für inopportun hält. Hierauf wird die Besprechung der Interpellation über die Wahlbeeinflussungen durch Beamte der Bergwerksdirektion Saarbrücken fortgesetzt.

Abg. Wiemer (freis. Volksp.) hält schwere Eingriffe in das Koalitionsrecht für festgestellt, legt dagegen Verwahrung ein und fordert, daß die Beamten angehalten werden, die Wahlfreiheit zu respektieren.

Minister Möller betont demgegenüber nochmals die scharfen Gegensätze an der Saar, die an dem Vorkommnis schuld seien, daß man daraus aber nicht den Vorwurf bewußter und systematischer Beeinträchtigung der Koalitionsfreiheit ableiten könne.

Abg. Fuchs (Zentr.) spricht von einer schamlosen Ausübung der Wahlkontrolle an der Saar und erklärt unter großer Erregung bei den Nationalliberalen, es verdiene festgenagelt zu werden, daß in den Wahlprozessen der Staatsanwalt den traurigen Mut gehabt habe, sich zum Anwalt einer Partei zu erniedrigen. Trotz alledem seien die Schuldigen noch im Amte, und so sei das Vertrauen zur Integrität des Beamtentums geschwunden. (Beifall beim Zentrum.)

Abg. Dasbach (Zentr.) unterstützt durch Vorlesung zahlreicher Schriftstücke die Ausführungen des Vorredners.

Oberberghauptmann von Velsen weist einzelne Vorwürfe zurück, namentlich die gegen den Bergdirektor Hilger, und erklärt, seit 1889 seien die Beziehungen von den fünf Vorsitzenden der Bergwerksdirektion zu Herrn Dasbach dieselben gewesen. Dasbach zufrieden zu stellen, sei zum mindesten sehr schwierig.

Abg. Friedberg (nat.-lib.) verliest eine Stelle aus der Dasbach-Presse, die nach seiner Ansicht von religiöser Verhetzung und der Verhetzung der Arbeiter zeuge. Er behauptet, Dasbach habe moralisch nicht das Recht, sich als Mann des Friedens und der Versöhnung aufzuspielen, während er den schwersten Teil der Schuld trage, daß die Verhältnisse an der Saar so gespannt seien. (Beifall.) Bei diesen Verhältnissen bleibe der Regierung nichts anderes übrig, als sich an die nationalliberale Partei zu halten. (Oho! im Zentrum.) Auch er verurteile die politische Beeinflussung, mehr aber noch die geistliche. (Beifall.) Was z. B. an geistlicher Beeinflussung in Oberschlesien geübt worden sei, übersteige alles, was an politischer Beeinflussung geleistet sei; daher müsse er dem Zentrum die Legitimation absprechen für die Erhebung solcher Klagen, wie sie das Zentrum hier erhoben habe. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Mark (Zentr.) bemerkt, er sei mit dem Gange der Besprechung zufrieden, denn die Nationalliberalen hätten anerkannt, daß sie Wahlbeeinflussungen mißbilligen, und der Minister habe Abstellung der Mißstände versprochen.

Auf Antrag des Freiherrn von Zedlitz wird sodann die Besprechung geschlossen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfes, betreffend die Kosten der Prüfung und Überwachung elektrischer Anlagen. Die Kommission hat das Gesetz vollständig neu redigiert und insbesondere den Kreis der zu überwachenden Anlagen fest umschrieben und einen Paragraphen 1 b neu eingeführt, nach dem die Mitglieder von Vereinen zur Überwachung ihrer Anlagen durch Sachverständige widerruflich von der amtlichen Prüfung befreit werden können. Die Kommission schlägt ferner eine Resolution vor, auf einheitliche Vorschriften über die Prüfung hinzuwirken.

Abg. Macco (Zentr.) wünscht reichsrechtliche Regelung und Befreiung der elektrischen Anlagen von den Vorschriften des Gesetzes; er fürchte, daß die Tendenz des Gesetzes sei, der Industrie die Macht der Polizei zu zeigen. Er beantrage daher, das Gesetz an die Kommission zurückzuverweisen, eventuell aber das Inkrafttreten des Gesetzes bis 1910 zu verschieben.

Minister Möller führt demgegenüber aus, die Statistik der Todesfälle zeige, daß Übelstände vorhanden seien, denen der Staat entgegentreten müsse. Die großen Elektrizitätswerke hätten selbst sich genötigt gesehen, eine private Beaufsichtigung ihrer Anlagen einzuführen; das beweise die Notwendigkeit des Gesetzes. Die Übelstände wolle er durch dies Gesetz beseitigen und nicht der Industrie Beschwerden bereiten.

Abg. Strombeck (Zentr.) beantragt, dort, wo die Polizeiverordnungen über die Prüfungen erlassen werden, den Besitzern der Anlagen die obligatorische Verpflichtung aufzuerlegen, die nötigen Arbeitskräfte und Vorrichtungen bereit zu stellen und die Kosten der Prüfungen zu tragen.

Oberregierungsrat Frick erklärt, daß wesentliche Bedenken gegen den Antrag Strombeck nicht bestehen, daß die Regierung am liebsten die Kommissionsfassung angenommen sehe.

Abg. Bosse (kons.) erklärt sich für die Vorlage. Nicht die Interessen der elektrischen Industrie seien maßgebend, sondern die Sicherheit des Publikums.

Abg. Vorster (freikons.) stimmt der Kommissionsfassung zu und erklärt sich gegen den Antrag Strombeck.

Abg. Gyßling (freis. Volksp.) spricht sich gegen die Vorlage aus, weil nur ein Reichsgesetz den vorhandenen Mißständen wirksam begegnen könne.

Hierauf wird die Besprechung geschlossen und der Antrag Macco abgelehnt, der Antrag Strombeck zurückgezogen. Darauf wird das Gesetz angenommen, ebenso die Resolution der Kommission.

Um 4½ Uhr vertagt sich das Haus auf morgen 11 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen: Initiativanträge und Petitionen.

*

wb. Berlin, 2. November. Die Generaldiskussion über den Gesetzentwurf, betreffend die Erschwerung des Vertragsbruches der landwirtschaftlichen Arbeiter, in der Kommission des Abgeordnetenhauses ergab die Geneigtheit der Mehrheit der Kommission, den Entwurf anzunehmen, wenngleich im einzelnen noch Bedenken vorliegen. Die nächste Sitzung findet Montag, den 7. November, statt.

## Vom Büchertisch.

* „Dekorative Kunst", Zeitschrift für angewandte Kunst, herausgegeben von Hugo Bruckmann. 8. Jahrgang. Heft 2, November 1904. Verlagsanstalt H. Bruckmann A.-G., München XX. Preis pro Quartal 9 M. 75 Pf., pro Heft 1 M. 50 Pf. Unter den vielen diesjährigen Kunstausstellungen nimmt die der Darmstädter Künstlerkolonie einen besonderen Platz ein, weil sie, wie ihre Vorgängerin vom Jahre 1901, der Wohnungskunst und jenen Bestrebungen gewidmet war, die unsere tägliche Umgebung im Dienste einer höheren Lebensauffassung veredeln wollen. Auch diese Ausstellung wurde von dem Großherzog Ernst Ludwig von Hessen angeregt, welcher der vielleicht etwas allzu künstlerischen und individuellen früheren Veranstaltung nun eine gut bürgerliche und dennoch durchaus moderne Wohnungsausstellung gegenüberstellen wollte. Die auf Kosten des Landesherrn von Professor J. M. Olbrich erbaute Dreihäusergruppe wurde von diesem, J. V. Cissarz und Paul Haustein mit allem Hausrat versehen und von Professor L. Habich und Dr. Daniel Greiner mit plastischen Arbeiten geschmückt. — Die erste ausführliche Publikation über die Ausstellung bringt das Novemberheft der Münchener Zeitschrift „Dekorative Kunst" mit 88 vorzüglichen Abbildungen von Arbeiten L. Habichs, Paul Hausteins und J. M. Olbrichs; die Beteiligung J. V. Cissarzs wurde schon im Oktoberheft in einem ebenfalls reich illustrierten Aufsatz eingehend besprochen.

* „Neueste Armee-Einteilung". Vollständige Übersicht und Unterkunftsliste des gesamten deutschen Reichsheeres, der Kaiserlichen Marine und der ostasiatischen Besatzungsbrigade mit Angabe der Chefs (Inhaber), Korps-, Divisions-, Brigade- und Regiments-Kommandeure, der Bezirkskommandos, der Truppenübungsplätze, Schießplätze usw. Mit einem Anhang „Die Kriegsartikel für das Heer" und drei Buntdrucktafeln, enthaltend die Namenszüge der Regimenter und besondere Schulterabzeichen. Bearbeitet nach amtlichen Quellen. 152. Ausgabe nach dem Stande vom 1. Oktober 1904. Berlin, Richard Schröder (vorm. Ed. Dörings Erben). Preis 40 Pf. Von der seit vielen Jahren bekannten und weitverbreiteten „Neuesten Armee-Einteilung" liegt eine neue, die 152. Ausgabe vor. Sie ist berichtigt nach dem Stande vom 1. Oktober 1904 und enthält sämtliche Änderungen in den Formationen und den Personalien der höheren Kommandostellen. Die Einteilung gehört zum ständigen Bestande des militärischen Unterrichtsmaterials, wird aber auch von allen kaufmännischen Kreisen, die zu unserem Heere geschäftliche Beziehungen unterhalten, sowie von jedem, der sich für unsere Armee interessiert, als wertvolles Nachschlagebüchlein im weitesten Maße benutzt. — „Neueste Armeekarte". Übersicht der Korpsbezirke mit den Standorten des gesamten deutschen Reichsheeres und der Kaiserlichen Marine unter Angabe ihrer Truppenteile, der Bezirkskommandos, Truppenübungsplätze usw. Bearbeitet nach amtlichen Quellen. Jahrgang 1904/1905. Preis 50 Pf. Diese Karte (Größe des Stichs 44,5 : 57,5) gibt in zweifarbiger Lithographie die Korpsbezirke und die Standorte mit ihren Truppenteilen, Truppenübungsplätzen, Bezirkskommandos in genauester Weise wieder.

* In die verschlossene Welt der Blinden führt uns ein Werk des berühmten ungarischen Schriftstellers Pekar, das als Bd. 421 in Kürschners Bücherschatz (Hermann Hillger Verlag, Berlin) erschienen ist. Es ist eine rührende, mit meisterhafter Stilistik verfaßte Novelle, die sich den besten Erscheinungen der modernen Literatur anreiht. Dieser Hauptarbeit schließen sich noch mehrere kleinere Erzählungen an, die ebenfalls auf der Höhe der „Romanze eines blinden jungen Mädchens" — so lautet der Titel dieses kleinen Meisterwerks — stehen und möchten wir nicht ermangeln, dem schmucken Bändchen, das nur 20 Pf. kostet, ein empfehlendes Geleitwort mit auf den Weg zu geben.

* Gicht und Rheumatismus haben in unserem Vaterlande eine derartige Verbreitung erlangt, daß man wohl behaupten kann, es existiert keine Familie im Reiche, in der nicht ein Mitglied von einer dieser beiden Krankheiten mehr oder weniger behaftet wäre. Über die Entstehung, Verhütung, Behandlung und Heilung dieser oft langwierigen Leiden gibt uns der prakt. Arzt Dr. med. Jos. Dickmann in seiner soeben erschienenen Schrift („Gicht und Rheumatismus", Berlin SW. 11, Deutscher Verlag, Preis 75 Pf.) so klare Auskunft und praktische Ratschläge, daß man die Anschaffung seines Buches empfehlen kann.

**August Haenchen,**
elektrotechnisches Installations-Geschäft,
Telef. 2420. **Frankenstrasse 25.** Telef. 2420.
Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen im Anschluss an das städtische Elektricitätswerk.
Lieferungen von Beleuchtungskörpern für Gas und Elektrisch.
Kostenanschläge gratis.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
**Wiesbadener Consum-Halle,**
Moritzstrasse 16. Telephon 2957. Neu eröffnet! Dreiweidenstr. 4. Telephon 2957.
Kaffee, garantiert rein, à Pfd. 80, 1.00, 1.20, 1.40, 1.60.
Feinstes Weizenmehl à Pfd. 14 u. 16 Pf.
Blütenmehl 10 Pfd. Mk. 1.70.
Nudeln per Pfd. 23, 28, 32 Pf.
Hausmachernudeln per Pfd. 30 Pf.
Reis per Pfd. 12, 18, 24 und 32 Pf.
Gerste per Pfd. 16, 20 und 26 Pf.
Feinstes Salatöl per Schoppen 40 u. 50 Pf.
Petroleum per Ltr. 15 Pf.
Soda 8 Pfd. 10 Pf.
In weisse Hermseife bei 5 Pfd. 23 Pf.
„ hellgelbe „ bei 5 Pfd. 22 Pf.
Seifenpulver à Pfd. 8, 10, 12 und 14 Pf.
Prima Maronen à Pfd. 10 und 14 Pf.
Berliner Kalimöpse 5 Pf., 10 St. 48 Pf.
Prima holl. Vollhäringe Stück 4 Pf., 10 Stück 38 Pf.
Müller-Brod, volles Gewicht, à Stück 36, 38 und 42 Pf.
Kartoffeln (gelb) per Kumpf 25 Pf.
Magnum bonum per Kumpf 28 Pf.

**Kaviar**
leicht gesalzen Pfund 8.— u. 10.—,
ungesalzen „ 12.— u. 14.—,
feinster Beluga-Malossol Pfund 16.— u. 20.— 2645
in frischer Sendung empfiehlt **J. C. Keiper,** 52 Kirchgasse 52. Telefon 114.

**Wiesbadener Männergesang-Verein. E. V.**
Sonntag, den 6. November 1904, Nachmittags:
**Ausflug nach Biebrich a. Rh.,**
Hotel Bellevue,
wozu die verehrl. activen und unactiven Mitglieder mit ihren Angehörigen ergebenst einladet F 386
Der Vorstand.

**Färberei Cramer,**
chem. Waschanstalt,
empfiehlt sich zum
Reinigen und Färben
von
Herbst- und Winter-Garderoben.
Laden:
**Langgasse 31.**
Telephon 89.
2964

# Wähler!

Nachdem wir erst im verflossenen Jahre für Reichstag, Landtag und Stadtverordneten-Versammlung gewählt haben, liegt uns jetzt schon wieder eine politische Wahl ob. Veranlaßt ist sie durch die **Ungültigkeitserklärung** der Wahl des Herrn Kommerzienrats Bartling zum Landtagsabgeordneten. Wir wollen hier nicht näher das erörtern, was bei jener Wahl alles geschehen ist. Ein Teil dessen, was wir gegen die Gültigkeit der Wahl vorbrachten, genügte schon, um ohne jede Beweiserhebung ihre Aufhebung zu veranlassen. Leider sind allerdings die Wahlmännerwahlen nicht auch kassiert worden, und so können denn unsere Gegner sich rühmen, daß sie die Mehrheit der Wahlmänner bereits urschriftlich verpflichtet haben, auch jetzt wieder für Herrn Kommerzienrat Bartling zu stimmen. Dies soll uns aber nicht abhalten, bei der Wahl zu erscheinen und durch unsere Stimmenabgabe zu beweisen, daß wir an unseren liberalen Grundsätzen festhalten. Hat doch gerade die Tätigkeit des Herrn Kommerzienrats Bartling im Abgeordnetenhause gezeigt, wie sehr unsere politischen Anschauungen von den seinigen abweichen.

Während er durch seinen langjährigen Aufenthalt in Nassau sich hätte überzeugen können, **welch' köstliches Gut die Simultanschule ist, hat er bei der Beratung des Schulantrages im Landtage kein Wort für dieselbe übrig gehabt. Wer soll für sie denn überhaupt noch eintreten, wenn nicht unsere Nassauischen Abgeordneten?** Für Nassau will man angeblich die Simultanschule erhalten. Welche Waffe man aber der allmächtigen Zentrumspartei auch mit dem Schulgesetzantrag in die Hände gespielt hat, das zeigt am besten die von der Zentrumspartei in Nassau gegen die Simultanschule entfachte Agitation. Auch bei uns wird es dazu kommen, daß die Kinder schon in früher Jugend nach Konfessionen geschieden werden und **daß in unsere Bevölkerung konfessioneller Unfriede hineingetragen wird,** den man hier kaum gekannt hat. **Wer hiergegen Protest erheben will, der gebe seine Stimme ab für den Kandidaten der freisinnigen Partei,**

## Herrn Reichstags-Abgeordneten

# Dr. Müller-Sagan.

Er wird nie für die Einführung der Konfessionsschule zu haben sein. Sein Programm ist uns bekannt. Keine angeblichen Zweckmäßigkeitsgründe werden ihn je veranlassen, hiervon abzuweichen und in irgend einem Falle das zu verleugnen oder gar zu bekämpfen, was er in langjähriger politischer Tätigkeit als richtig erkannt hat. F 483

**Der Vorstand**
**des Wahlvereins der freisinnigen Volkspartei.**

---

# Zur Landtagswahl!

In einem den hiesigen Zeitungen beigelegten Flugblatte sucht der Vorstand des Nationalliberalen Wahlvereins sein Verhalten bei der vorigen Landtagswahl zu rechtfertigen. Es ergibt sich zu unserem Bedauern hieraus, daß der Vorstand noch immer nicht eingesehen hat, daß sich sein Verhalten bei jener Wahl mit dem politischen Anstande nicht verträgt. Jedenfalls war das **gesamte Abgeordnetenhaus** mit einziger Ausnahme der nationalliberalen Fraktion anderer Ansicht und hat darum die Wahl kassiert. Daß aber **auch die nationalliberale Fraktion,** wenn es sich nicht gerade um die Wahl nationalliberaler Abgeordneten handelt, der gleichen Ansicht ist, ergibt sich aus einer Rede eines ihrer Führer, des **Dr. Sattler.** Derselbe erklärte bei der Verhandlung über die Breslauer Wahl in der Sitzung vom 28. März 1900 (Drucksachen des Abgeordnetenhauses S. 8649), es sei durchaus nicht der Beweis erforderlich, daß durch die gezahlte Vergütung irgend einer der Wahlmänner bestimmt worden sei, gegen seine Ueberzeugung zu stimmen.

Er fährt wörtlich fort:

> **„Im Gegenteil, die Deduction ist immer dahin gegangen, es hätte ein solcher Einfluß stattfinden können, weil man einen derartigen möglichen Einfluß von Geldzahlungen u. s. w. überhaupt nicht haben will; deshalb muß man von vornherein eine derartige Maßnahme bekämpfen, wo sie uns zuerst entgegentritt."**

Er wandte sich des weiteren namentlich dagegen, daß eine solche Erstattung einer Entschädigung **vorher verkündet** wird und erklärte eine dahingehende Veröffentlichung als **gegen die guten Sitten** verstoßend.

Ganz im Sinne dieser zutreffenden Ausführung des nationalliberalen Redners haben wir mit der Erhebung unseres Wahlprotestes gehandelt und wir bedauern nur nochmals lebhaft, daß dieser Standpunkt bei der nationalliberalen Parteileitung so wenig Verständnis findet. Es ist dies eine Verschiedenheit der Auffassung, über welche auch wir das Urteil der Wählerschaft überlassen.

Entschieden bestreiten wir, daß solange auch nur einer der Unterzeichner des Wahlprotestes dem Vorstande des Wahlvereins angehört — dies sind über 20 Jahre — die freisinnige Partei hier bei früheren Landtagswahlen die Wahlmänner bewirtet hat. Soweit gelegentlich einer Landtagswahl ein gemeinsames Essen stattfand, hat jeder einzelne Teilnehmer **selbst bezahlt.** Daß die Kosten der Eisenbahnfahrt ersetzt wurden, ist richtig, ist auch von uns noch nie bestritten und ebensowenig im Wahlprotest beanstandet worden. F482

**Wiesbaden,** den 3. November 1904.

**Der Vorstand**
**des Wahlvereins der freisinnigen Volkspartei.**

# Erklärung.

Wie wir jetzt erst erfahren, haben in einer zu dem Protest gegen die Wahl des Herrn Kommerzienrat **Bartling** zum Landtags-Abgeordneten gehörigen **Eingabe an das Haus der Abgeordneten** vom 16. Dezember 1903 die Herren Justizrat **Dr. Alberti**, Rechtsanwalt **Güth, E. Hansohn, Eduard Simon, G. Fiebig, A. Mollath**, Justizrat **Dr. Bergas, M. Wanger**, sämmtlich **in Wiesbaden**, unter Anderem wörtlich behauptet:

„Daß die Höhe der ausgezahlten Entschädigungen keineswegs nach dem Zeitverlust berechnet war, dürfte sich schon aus folgendem ergeben: Die Wahlmänner 1. Lehrer **Alberti** in Holzhausen ü. A., 2. **Philipp Schlosser** in Holzhausen ü. A. haben jeder, obwohl sie an dem Mittagessen teilnahmen, hier also Auslagen kaum hatten, **Mk. 6.— liquidiert und auch erhalten.**"

Wir erklären hiermit öffentlich, daß wir Beide **keinen Pfennig liquidiert und auch keinerlei Entschädigung** erhalten haben, auch hat der mitunterzeichnete **Philipp Schlosser nicht** an dem gemeinsamen Mittagessen teilgenommen.

Wir verwahren uns daher mit aller Entschiedenheit gegen die **unwahre Behauptung obengenannter zehn Herren** und überlassen jedem vorurteilsfrei denkenden Menschen — welcher politischen Partei er auch angehören mag — das Urteil über die Handlungsweise der genannten Herren, mit der sie **unwahre Behauptungen an das hohe Haus der Abgeordneten** gerichtet haben, die geeignet sind, uns in unserem Ansehen zu schädigen.

**Holzhausen ü. A.**, den 3. November 1904. **Louis Alberti. Philipp Schlosser.**

---

## Zu extra billigen Preisen

noch 20 Paar **feine weiße Atlas- und Lederschuhe,**
noch 30 Paar **elegante bestickte und glatte Gesellschaftsschuhe,**
noch 40 Paar **schwarze und farbige Ballschuhe,** 35 u. 36, Paar **3** Mk.
**Herren-Lackstiefel,** 39—40, Paar **8** und **10** Mk.
**Damen-Stiefel,** 35—36, Paar **8** u. **10** Mk.

**J. Rosenow,**
**Adolfsallee 18.**

---

## Indische Tee's

der Tee-Plantagen Parakan Lalak u. Begelen empfehle ich als vorzüglichen Ersatz für die schlappen, dünnen chines. Tee's. Als besonders **ausgiebige, angenehme** und keine zu dunklen Aufgüsse gebende

**vorzügl. kräftige Sorten**

von **frischem, mildem,** anregendem Charakter, für die einzelnen Preislagen von besonders reicher, aromatischer Qualität, empfehle ich:

| | |
|---|---|
| Haushalttee | Mk. 2.— |
| Familientee | „ 2.40 |
| Frühstückstee | „ 3.— |
| Gesellschaftstee | „ 3.50 |
| Klubtee | „ 4.— |
| Kaisertee | „ 5.— |

Tee-Grus von obigen Sorten Mk. 1.40 u. Mk. 1.60.
Alles per ½ Ko. 2365

**Wilh. Heinr. Birck,**
Ecke Adelheid- und Oranienstr.
Bezirks-Fernspr. No. 216.

---

Jeden Donnerstag u. Freitag:

**Frische Angelschellfische.**

**Rob. Weck,** Herderstraße 17, Ecke Luxemburgstraße.

---

**Restaurant Lustig,** Herderstr. 24.

Heute Abend:
**Schlachtfest.**

---

**Abfallholz** à Karren Mk. 3.50 zu haben bei **A. Rock,** Zimmergesch. und Sägew., Karlstraße 8 und Bahnstraße 22.

---

# Europäischer Hof.

## Morgen Freitag: Has im Topf

und

vorzügliches Münchener Schwabinger Märzenbier.

Fabrik und Lager: Heiliggrabgasse 4. Lager: Johannisstr. 12/14. Holzlager: Rhein-Allee, Zollhafen.

**Complette moderne**

## Wohnungs-Einrichtungen,

nur eigene Herstellung.
Voranschläge und Zeichnungen gratis und franko.

**Martin Jourdan, Rheinische Möbel-Fabrik, Mainz.**

(No. 5303) F 83

---

**3000 Pfund. 3000 Pfund.**

## Großer Massen-Fischverkauf.

**Prima Schellfische 40—50 Pf., Cabliau, ganze Fische, 30—40 Pf., Cabliau im Ausschnitt 50—60 Pf., Dorsch 30—40 Pf., allerfeinste Nordernever Angelschellfische 60 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf., Merlans 50 Pf., Backschollen 30 Pf., echte Seezungen (kleine) pro Pfund 1 Mk., echte Steinbutt (Turbots) 1 Mk., Heilbutt im Ausschnitt 1 Mk., Limandes, je nach Größe, von 60 Pf. an, große Schollen 60 Pf., Salm im Ausschnitt pro Pfd. Mk. 1.80, Lachsforellen Mk. 1.60, echter Wintersalm, Mk. 4.50, Hummern, Krebse, Bachforellen billigst. Prima Flußzander pro Pfd. 80, lebendfrische Rheinzander Mk. 1.20—1.50, lebendfr. Rheinhechte 1 Mk., Schleie Mk. 1.80, Blaufelchen Mk. 1.40, Eperlans 50 Pf., frische Seemuscheln pro 100 Stück 60 Pf.,** 3137

---

Nur diese Woche!

## Grosser Räumungs-Verkauf

in

# Corsetten.

**10 bis 20% Nachlass.**

Ein Restbestand **feinerer Sorten,** ohne Rücksicht auf frühere Preise, jetzt **Mk. 1.50** per Stück.

**Ludwig Hess,**

**Webergasse 18.** **Webergasse 18.**

8044

---

## ! Berichtigung!

Unser Molkerei-Geschäft ist mit der Firma **Oscar Wagner,** Kirchgasse, **nicht** identisch.

**A. & F. Wagner,**
nur Rheinstraße 59.

---

Für **körperlich zurückgebliebene** und **scrophulöse Kinder** empfehle als **vorzügliches Stärkungsmittel** den

feinsten neuen

**Medicinal-Leberthran,**

**garantirt reine doppelt filtrirte Waare,** den Anforderungen des deutschen Arznei-Gesetzbuches genau entsprechend, von angenehmem Geschmack, deshalb von Kindern mit Vorliebe genommen, vorrätig in
½ Flaschen à 90 Pf.,
¼ „ à 50 „
sowie lose ausgewogen. 2350

**Chr. Tauber,**
Nassovia-Drogerie,
**Kirchgasse 6. — Tel. 717.**

---

## Männer-Asyl,

**Dotzheimerstraße 55,**
empfiehlt fein gespaltenes trockenes
Kiefern-Anzündeholz à Sack Mk. 1.—
Buchen-Scheitholz à Ctr. „ 1.70
frei ins Haus.

**Teppiche werden gründlich geklopft u. gereinigt.**

Bestellungen an Hausvater **Müller** erbeten. F 220

---

Als **vorzügliches u. vorteilhaftes Brenn-Material** für Amerikaner und Dauerbrand-Öfen empfehle ich die beliebte belgische **Charleroi Anthracit-Kohle,** Marke 3055

**Brillant,**

in **Ia Ware und bester Aufbereitung.**

**Probe-Zentner stehen gern zu Diensten.**

**Aug. Külpp,**
Sedanplatz 8.
Telephon 867.

---

## Amerikanisches Schuh-Lager.

**Neu eingetroffen: elegante Ball- u. Chicschuhe,** modernste Façons. 3049

**Anfertigung nach Maass.**

**Herm. Stiekdorn,** Gr. Burgstr. 4.

---

Gesundheits-

**Damen-Binden**

Packet à 1 Dtzd. Mk. 1.—,
à ½ „ „ 60 Pf.
Gürtel à 50 Pf. und Mk. 1.—.

**Drogerie Moebus,** Taunusstr. 25.
**Telefon 2007.** 2980

---

Um mein Magazin für demnächst eintr. Südfr. zu räumen, verkaufe ich ca. **6 Sorten sehr haltbare Tafel- u. Kochäpfel,** gemischt, teils große, teils kleine Früchte,

**10 Pfund zu 80 Pf.**

**Martin Hattemer, Schierstеinerstraße 1, Adolfstraße 1.**

---

Frische Holl.

**Angelschellfische**

eingetroffen. 2994

**J. W. Weber, Moritzstraße 18.**
**Friedr. Weber, Kaiser-Friedr.-Ring 2.**

---

*Die Säle*
*der*
*Loge Plato*
*sind für*
**Bälle,**
**Hochzeiten,**
**Concerte und**
**Vorträge etc.**

*zu vermiethen. Näheres bei dem Restaurateur, Friedrichstr. 27.* F 489

## Eröffnung.

In meinem Hause **Rheinstrasse 20,** oberhalb der Nicolasstrasse (Allee-seite) in nächster Nähe der Bahnhöfe eröffnete ein

## Wiener Café u. Speisehaus.

**Empfehle einem hiesigen u. auswärtigen Publikum:**

Warmes Frühstück von 30 Pf. an.
Mittags-Tisch zu . . . . 60 Pf.
Abend-Essen zu . . . . 45 Pf.
Ausserdem Speisen à la carte.

**Flaschenbier, Wein im Glas, alkoholfreie Getränke** zu den Speisen.

In meiner **Reformküche** wird nur mit Zusatz reiner Naturbutter gekocht!!

**Kaffee** (ohne Zusatz) nach Wiener Art mit Sahne pro Glas . . . . 15 Pf.
Thee pro Glas . . . . . 15 Pf.
Chocolade oder Cacao pro Tasse 15 Pf.
**Kuchen u. Gebäck. Eig. Bäckerei.**

Die neu und gemüthlich eingerichteten Lokalitäten sind von 6 Uhr Morgens bis nach Theaterschluss geöffnet.

**Kein Trinkzwang. — Trinkgelder verbeten.**

**Bei kleinen Preisen sichere einem verehrlichen Publikum Zufriedenstellung und aufmerksame Bedienung zu.** — Lectüre vorhanden.

**Wiesbaden,** 3. November 1904.

Hochachtungsvoll
**Georg Kohlhöfer.**

---

## Von der Reise zurück.

## H. Schweitzer,

**Dir. Leiter der Chirurg. Abtheilung der „Puppenklinik“,**

**Ellenbogengasse 13.**

Sprechstunden von 8—1 und 2—8 Uhr.
Sonntags von ½12—1 Uhr.

---

**Kinderbadewannen** von Mk. 5.50 an,
**Sitz-Badewannen,**
**Bidets** von Mk. 7.— an empfiehlt 2585
**Franz Flössner,**
**Wellritzstraße 6.**

---

**Ia Straussfedern, Hut- und Ballblumen, Decorationsblumen**
in grösster Auswahl bei
**L. Wagner,** Mainz, Quintinsstr. 6.

---

## ??? Vorsicht !!!

beim Ankauf von

**nur den besten Lofoten-Dorsch**
empfiehlt 3132
**Apoth. Otto Siebert,** am Schloß.

---

**Spezial-Gardinen-Handlung,**
**abgepasste Englisch Tüll, Spachtel, Pointe Lacet**
**Stores**
von den billigsten bis zu den feinsten empfehlen 1231
**J. & F. Suth,** Wiesbaden,
**Delaspeestrasse,** Ecke Museumstr.

---

**Feinsten Angelschellfisch, Cabliau im Ausschnitt**
empfiehlt billig
**Georg Fuchs, Moritzstraße 46.**

---

## Ia Magnum bonum

**Ctr. 290 Pfg.**
**C. F. W. Schwanke Nachf.,**
**Schwalbacherstr. 43. Telefon 414.**

---

## Nieuwediepер Angelschellfische

heute frisch eingetroffen.
**Jacob Huber,** Bleichstraße 15.

---

## Kartoffeln!

Lade 1 Waggon **Pfälzer blaue, gelbe und Magnum bonum** aus. Adlerstr. 27. Telef. 2691.
Kochb., gpfl. Aepf. z. h. Schwalbacherstr. 39, H.

---

## Grosse Strassburger Lotterie

**Lose à 1 Mk.** | 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 25 Pf. extr.

Ziehung bereits am 12. November 1904.

1200 Gewinne Gesamtwert M. **39000**

Hauptgewinn M. **10000**

Lose empfiehlt: General-Debit F 77
**J. Stürmer,** Strassburg i. E., Langstr. 107. In Wiesbaden: C. Cassel, M. Cassel, J. Stassen, H. Glee, M. Grünberg.

Versuche dein Glück!

---

Hierdurch zur gefl. Nachricht, dass ich die von Herrn Juwelier **Stemmler** eingeführten **silbernen Löffelchen** nach alter Weise weiterführe. Gleichzeitig bringe mein

## Lager

in

## couranten Goldwaaren,

sowie mein

**Atelier für Neuarbeiten, Reparaturen, Graviren, Vergolden, Versilbern etc.**

in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll

**Goldgasse 19,**
3. Haus von der Langgasse.

**Wilh. Jantzen,**
**Goldarbeiter.**

---

## Weingesellschaft zu Wiesbaden

G. m. b. H.

## Weinhandlung

**Friedrichstrasse 27 — Telephon 465 — Loge Plato**
empfiehlt ihre

**Rhein- und Moselweine**
**Bordeaux- und Südweine**
**Deutsche Schaumweine – Französische Champagner.**

Preislisten stehen zu Diensten.

F 489

---

## Frische Fische! — Gute Fische!

**33 Wellritzstr. 33. Telephon 2234.**

**Freitag auf dem Markte.**

*Consum Frickel*

**Diese Woche:**

## Riesige Zufuhren! 4000 Pfund! Billige Preise!

**Offerire:**

**Feinste Schellfische alle Grössen per Pfund 25 Pf.**
**Portions-Schellfische, ca. ¾-pfündig, per Pfd. 20 Pf.**
Extrafeine Norderneyer Angelschellfische 40—50 Pf.
**Feinst. fetten Cabliau 30, im Ausschnitt 40–60 Pf.**
**ff. Heilbutt im Ausschnitt 80, Steinbutt (Turbots) 80 Pf.**
**Lebendfr. Zander 60, Rheinhechte 80, Karpfen 80 Pf.**
**Aechte Seezungen 80 Pf., Lachsforellen I.40.**
Rothfl. Salm im Ausschnitt Mk. 1.80, Rothzungen, Limandes 50 Pf.
Schollen 30—50, Merlans 30, Backfische ohne Gräten 30 Pf.
Rheinbackfische 25, Barsche 70, Stinte 40 Pf.
**Frische grüne Häringe 20 Pf., 5 Pfd. 90 Pf.**
**Echte süsse Bratbücklinge per Stück 8 Pf., Dtzd. 90 Pf.**
**Feinste Sprotten per Pfd. 50 Pf., 3-Pfd.-Kiste Mk. I.20.**
Frische Seemuscheln 10 St. 50 Pf., frische Nordseekrabben p. Pfd. 50 Pf.
**Täglich frisch gebackene Fische.**
**Grösste Auswahl, grösster Umsatz, billigste Preise**
in **geräucherten u. ff. marinirten Fischen.**
Fischconserven, Caviar, Oelsardinen.
**Aechten Nürnberger Ochsenmaulsalat.**
Wirthe und Wiederverkäufer Engrospreise.

---

## Shampooniren

**Preis 1 Mk. mit Tagesfrisur,**
im Abonnement ½ Dtzd. Karten Mk. 4.50
**H. Giersch,** Goldgasse 18, erst. Laden v. d. Langg.

---

Von 420 Mk. an

## Pianos

in neuester kreuzsaitiger Eisen-Konstruktion und nobler Tonfülle.
Erstklassige Fabrikate. Garantie.
Tausch. Bequeme Zahlweise. Miete.
**F. König,** Bismarckring 4.

---

3 gelp. **Pianinos,** schwarz, Schweiz. und Deutsche Fabr., vorz. Instr., sehr billig zu verkaufen. **Schulze, Klavierstimmer a. Kgl. Theater,** Blücherstr. 20, 1.

**Gelegenheitskauf.** Wenig gefahren, **H.-Rad** unter Garantie b. zu verk. Anzusehen Vorm. 7—1½ u. Abends 7—9 Uhr Schwalbacherstr. 17, Ca.-Laden.

Gut erhaltenes **Wanderer-Herrenrad** zu verkaufen Bingerstraße 1, Part.

**Gelegenheitskauf.**
**Gr. Parthie amerik. Oefen,**
neu, **feinstes** bek. Fabr., w. zu **Einkaufspreisen** abgegeben Yorkstraße 15, H. P.

Für **Metzgerei** pass. Haus, Mitte der Röderstr. (fr. Metzgerei in bemf.), Raum f. Maschine und Stallung vorh., zu verk. N. im Tagbl.-Verl. To

Anst. Herren u. Dam. k. f. gut. Priv.-Mittagst. erh. mit Kaffee 70 Pf. Adr. i. Tagbl.-Verl. Tm

Wer leiht Jemand sof. 20 Mk.? Rückz. nach Uebereinkunft. Off. u. **S. 100** postl. Bismarckr.

**Erdarbeiten,**
ca. 3000 cbm, meist Lehmboden, zu vergeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. Tp

**Tücht. Klavier- u. Violinspieler** empf. sich Vereinen, Hochzeit-Gesellschaften zum Spielen. Näh. Bismarck-Ring 23 bei **Scherf,** Part.

**Reparaturen** und **Stimmungen** von Pianos und allen Musikinstrumenten werden gut und prompt ausgeführt. **Heb. Matthes Ww., Dotzheimerstraße 37. Eigene Reparaturwerkstätte.**

**Tüchtige Schneiderin** i. noch Kunden außer dem Hause. Nerostraße 42, Vdh. Dachm.

Verf. Weißzeugnäherin empf. sich in u. außer dem Hause. Näh. Moritzstraße 43, Vdh. 2 l.

**Friseuse** empfiehlt sich. G.-Adolfstr. 16, 2 l.

## Fr. Adam,

fr. **Diakon,**
empfiehlt sich für **Krankenpflege u. Massage.** Hellmundstraße 28, 1.

**Phrenologin** Langgasse 5, 1 r., im Vorderhaus.

**Dotzheimerstr. 26,** 2 l., möbl. Zimmer zu verm.

**Moritzstr. 43** möbl. Wauf. m. 1 o. 2 B. z. v.

**Oranienstraße 13, Part., schön möbl. Zim. v. einz. Dame zu verm.**

Ja. Geschäftsmann sucht **möbl. Zimmer** zum Preis v. 18 bis 20 Mk. Off. u. **M. 392** an den Tagbl.-Verlag.

**Selbstständ. Köchin**
für norddeutsche Küche sofort ges. Meldungen von 11—12 Uhr
**Rheinstraße 74, 3.**

Tüchtiges braves **Hausmädchen** mit Zeugnissen sofort gesucht Rheinstraße 65, 2.

**Techniker,**
flotter Zeichner, zur Aushülfe zum Ausziehen und Anlegen von Zeichnungen für sofort gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. To

**Junger Hausbursche** gesucht
**Flora-Droguerie,** Gr. Burgstraße 5.

**Verh. junger Mann** sucht Stellung als Hausmeister, eventl. als Hotel-Hausdiener od. in ein Geschäftshaus. Gute Zeugn. stehen zu Diensten. Offerten unter **P. 392** an den Tagbl.-Verlag

---

## Verloren

Sonntag **Vormittag silberne Damen-Uhr,** Initialen H. F. Abzugeben Bodenstedtstraße 7.

**Verloren** **Herrenuhrkette** von Bleichstr. b. Römerberg. Geg. Belohnung abzugeben Yorkstraße 15, Hth. 1 r.

Verloren eine Monatsfahrkarte Wiesbaden—Langenschwalbach auf dem Wege Zimmermannstr., Dotzheimerstr., Luisenplatz, Rheinstraße bis Rheinbahnhof. G. Bel. abzug. Zimmermannstr. 6, 1 l.

**Schlüsselbund** an dreieckigem Ringe verloren. G. Belohnung abzugeben Adelheidstraße 11.

Die gegen Frau **Anna Privat** ausgesprochene Verleumdung nehme ich als **unwahr** zurück.
Frau **Marie Brötz.**

So konnt mein Wort Dich falsch belehren,
Nun alle Freude mir zerstören;
Du darfst mit Schuld mich nicht belasten,
Weil unser Lehrbub falsch auffaßte,
Der nicht Latein verstehen kann,
Setzt als ein f ein t vorn an;
Betont die letzte Silbe nicht,
Veranlaßt so die Reimgeschicht.

Liebst. I Sei gt., ha. Nachf. m. m. Du w. n. w. i. l. — J. w. D. j. n. betr., ab. —, desh. Geb. bitte. Innig. Gr.

Gest. Seitaag. z. sp. erla. Ble. Wo. schw. kra., desh. kei. Nachr. Warn. veriti.? So. 10—11 a. Gruß.

Ich bitte Herak. — postl. Brf. adh. z. w. Anfangsbst. d. Str. w. Mittw. 11¼.